

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Quartalspreis bei unmittelbarer Abnahme 3 Mark 80 Npf., bei Bezug durch die Postanstalten 4 Mark 80 Npf.
Insertionsgebühren für die viergespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 18 Npf., im Lokal-Anzeiger zweispaltig 15 Npf.,
für die zweigespaltene Zeile Feiltschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 40 Npf.

N^o 110.

Halle, Freitag den 12. Mai
Mit Beilagen.

1876.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, d. 10. Mai. Der Kaiser hat nach der dem bisherigen rürkischen Votkaster, Aristarchi Bey, erteilten Abschiedsaudienz demselben seine Marmorbüste unter Ausdruck huldvollen wiederholten Bedauerns über seine Abberufung zukommen lassen. Der zum Amtsnachfolger ernannte Edebem Pascha ist gestern in Berlin eingetroffen.

London, d. 10. Mai. Ihre Majestät die Kaiserin Augusta, die Königin Victoria und die Prinzessin Beatrice sind in Buckingham-Palace eingetroffen. Der Prinz von Wales wird morgen daselbst erwartet.

Petersburg, d. 9. Mai. Der Kaiser hat heute Mittag auf dem Marsfelde die Truppen des Gardekorps die Revue passieren lassen und ist heute Abend 8 Uhr nach Berlin abgereist. — Die Nawa ist in Folge der eingetretenen Kälte wieder zugefroren.

Dresden, d. 10. Mai. Die Vorlage der Regierung bezüglich des Ankaufs der „Leipzig-Dresdener Bahn“ und somit das Verlangen der Leipzig-Dresdener Eisenbahn-Gesellschaft auf Gewährung einer zehnprocentigen Rente und Ueberrammer der Bahn vom 1. Januar 1876 ab sind heute in der Zweiten Kammer mit 49 gegen 22 Stimmen genehmigt worden.

Strassburg i. G., d. 9. Mai. Die „Strassburger Zeitung“ veröffentlicht eine Gesetzentwurf, die an den betreffenden Ausschuss des Bundesraths gelangen soll, nach welcher die Landesgesetze für Elsaß-Lothringen mit Zustimmung des Bundesraths und ohne Mitwirkung des Reichstages vom Kaiser sollen erlassen werden können, wenn der Landesausschuss denselben zugestimmt hat.

Versailles, d. 9. Mai. In der heutigen Sitzung der Budgetkommission sprach sich der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Herzog Decazes, gegen das Amendement Tirard's betreffend die Aufhebung der französischen Gesandtschaft beim päpstlichen Stuhl mit Entschiedenheit aus, indem er als Hauptgrund gegen die Aufhebung namentlich die Eventualität eines demnachstigen Konflikts geltend machte. Das Amendement wurde schließlich mit 16 gegen 8 Stimmen abgelehnt und in Folge dessen von dem Deputirten Tirard ganz zurückgezogen.

London, d. 10. Mai. Das Urtheil des Admiraltätsgerichts in Sachen betreffend den Zusammenstoß zwischen der „Franconia“ und dem „Strathclyde“ ist gestern publizirt worden und spricht die „Franconia“ allein schuldig.

Haag, d. 10. Mai. Die zweite Kammer hat heute das neue Münzgesetz genehmigt. Durch dasselbe wird die reine Goldwährung (Münzen von 5 und 10 Gulden) eingeführt. Für die Zwecke des Verkehrs sollen Guldenstücke in Silber (mit dem effektiven Werthe von 0,945) und Cent in Bronze geprägt werden. Der Antrag, auch in den indischen Besitzungen die Goldwährung einzuführen und dadurch die Mängelheit mit dem Mutterlande aufrecht zu erhalten, wurde dem Staatsrathe zur Berathung überwiesen.

Bukarest, d. 9. Mai. Das neue Kabinett ist, wie folgt, zusammengesetzt: Manolachi Gofachi Ministerpräsident und Minister für die öffentlichen Arbeiten, Johann Bratiano Finanzminister, Cogalniceanu Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Bernescu Minister für den öffentlichen Unterricht. Der Justizminister und der Kriegsminister sind noch nicht ernannt.

Bukarest, d. 10. Mai. Das neue Ministerium ist durch Ernennung des Oberst Staniceanu zum Kriegsminister, Ferichide's zum Justizminister vervollständigt worden.

New-York, d. 9. Mai. Nach hier eingegangenen Nachrichten aus Mexiko hat sich Diaz vor der Regierungstruppen auf Matamoros zurückgezogen. — Die Kabelverbindung zwischen Rio-Grande und Montevideo ist wiederhergestellt.

Philadelphia, den 9. Mai. Zum Besuche der Ausstellung ist bereits eine sehr große Anzahl von Fremden hier eingetroffen. Der Präsident der Vereinigten Staaten, Grant, die Mitglieder des Kabinetts, sowie Vertreter der beiden Häuser des Kongresses und andere hervorragende Persönlichkeiten sind anwesend. Die Straßen sind auf das Festlichste geschmückt. Zu der morgen stattfindenden Eröffnung der Ausstellung sind gegen 4000 Einladungen ergangen. Nach dem offiziellen Verzeichniß der auswärtigen Kommissare sind 40 Länder auf der Ausstellung vertreten.

Kopenhagen, d. 9. Mai. Die Nationalbank wird von morgen ab den Diskont für Wechsel auf 5 1/2 — 6 pCt., den Lombardzinsfuß auf 4 pCt. erhöhen.

Zur orientalischen Frage.

Ueber die bevorstehende Drei-Kanzler-Conferenz schreibt der russische Correspondent aus St. Petersburg: Man verspricht sich hier von der Zusammenkunft der drei Kanzler in Berlin ein erautes und praktisches Resultat für die Herstellung der Ruhe in den christlichen Provinzen der Türkei. Es ist wunderbar, wie in den höchsten Kreisen zu Konstantinopel die allergeringsten Widersprüche vorkommen. Einerseits will man die so feierlich gegebenen Versprechen nicht allein ebelich halten, sondern sogar noch erweitern; andererseits hat aber bis heute noch keine Maßregel stattgefunden, welche mit diesem guten Willen in Einklang stände. Die Rüstungen werden mit Aufopferung der letzten Geldmittel der Porte fortgesetzt und die militärischen Operationen hören nicht auf. Inzwischen nimmt der Aufstand zu, ganz Bulgarien ist im Begriff, sich zu erheben, die Kretenser sind unruhig geworden und selbst unter der muhamedanischen Bevölkerung zeigt sich ein Bestreben, mit Gewalt bessere Zustände zu fordern. Je mehr die hohe Porte Zeit verliert, desto bedenklicher und gefährlicher wird ihre Lage und nur der Verwendung der fremden Cabinete hat sie es zu verdanken, daß bis jetzt noch Serbien und Montenegro durch dringende Vorstellungen abgehalten wurden, ihre durchaus nicht zu unterschätzenden Streitkräfte mit denen der Insurgenten zu vereinigen. Andererseits ist aber auch hervorzuheben, daß die Insurgenten weder eine Sonderstellung, wie die Rumänien und Serbien, in Anspruch nehmen, überhaupt sich von der Herrschaft des Sultans lossagen wollen. Sie verlangen nur Reformen, welche ihre traurige Lage erträglich machen sollen, sie nehmen nur ein Drittel des ihnen und ihren Vätern durch die Renegaten geraubten Bodens in Anspruch, gern sind sie bereit, die Waffen niederzulegen, wenn auch ihre muhamedanischen Tyrannen entwaffnet werden und die Kaiserkräfte die Garantie für die Ausführung der ihnen vom Sultan so oft und so feierlich zugesagten Reformen übernehmen. Diese Umstände erleichtern die Beitreibungen der drei Kanzler und dürfte es zuerst darauf ankommen, einen längeren Waffenstillstand zu erreichen, um die Unterhandlungen mit beiden Theilen wieder aufzunehmen. Die Feststellung der Bedingungen dieses Waffenstillstandes dürfte der erste Zweck der bevorstehenden Berliner Konferenz sein. Hoffentlich gelingt es dem gemeinschaftlichen Streben der drei Kanzler, den Frieden in den aufständischen Provinzen der Türkei wieder herzustellen. Damit ist aber der Verfall des finanziell durchaus gerüttelten türkischen Reiches nicht aufzuhalten und sind von dessen Seite, früh oder spät, neue politische Verlegenheiten zu erwarten.

Bezüglich der Ermordung des deutschen und französischen Konsuls in Salonichi geht der „Nat. Ztg.“ nachstehende telegraphische Mittheilung zu: „Die offizielle türkische Version bezüglich der Vorgänge in Salonichi, welche auch nach Deutschland übermitteln wurde, ist augenscheinlich falsch und erfunden, um die Schwäche oder gar die Mitschuld der türkischen Behörden zu verdecken. Nach diplomatischen Telegrammen wäre das Mädchen, welches die Ursache zur Emute gab, wider

ihren Willen zum Islam bekehrt worden, ferner sollen sich der französische und der deutsche Consul nicht, wie die türkische Version behauptet, freiwillig in die Moschee ergeben haben, sondern von dem anatolischen Pöbel in dieselbe geschleppt und ermordet worden sein. Wie bereits gemeldet, werden Deutschland und Frankreich in gleicher Weise vorgehen, um die Bestrafung der Schuldigen, sowie eine eklatante Genugthuung zu erlangen. Auf der gestrigen Soirée beim Herzog Decazes waren der türkische Botschafter und seine Sekretäre unermüdlich, um aller Welt die erwähnte Version des Ereignisses mitzutheilen, die Schuldlosigkeit der türkischen Behörden nachzuweisen und zu versichern, daß die Pforte in den anderen Fällen durchaus im Stande sei, die friedliche christliche Bevölkerung zu schützen. Saduk Pascha hatte heute Nachmittag eine lange Konferenz mit dem Herzog Decazes, der auch mit dem deutschen und dem russischen Botschafter berieth. Der türkische Botschafter hatte den Auftrag, im Namen des Sultans die Bewilligung jedes Verlangens im Voraus zu versprechen, um die Absehung einer Flotte zu verhindern.

Der amtliche Bericht des General-Gouverneurs von Salonichi sagt: „Ein junges christliches Landmädchen, welches zum Islam übergetreten war, kam auf der Eisenbahn nach Salonichi, woselbst es auf dem Bahnhofe einige Zeit verweilend, dem Herkommen gemäß nach der Residenz des General-Gouverneurs führen wollte. Da sammelten sich auf Anstiftung des Consuls der vereinigten Staaten hellblau 150 Personen, überfielen das junge Mädchen, entriß ihm seinen Schleier und Mantel und führten es gewaltsam in das Haus eines Christen, welcher Vorang die Muselmanen, die Jungen dieses gewaltthätigen Auftritts waren, in hohem Grade erbitterte. Als bald mälzte sich die in Anfuhr gerathene junge türkische Mädchen in die Hände der Menge, welche eintrug, daß die Menge einsteigen in einer Moschee. Alle Bemühungen sowohl seitens der Behörde wie auch der Notabeln, auf die Menge, welche nicht anders als durch das Erscheinen des jungen Mädchens oder durch das Einlangen von Truppen zu zerstreuen gewesen wäre, Einfluß zu erlangen, blieben ganz ohnmächtig.“

In diesem Augenblicke wurde der General-Gouverneur benachrichtigt, daß die Consuln von Deutschland und Frankreich in die von der Volksmenge befehligte Pforte eingedrungen seien. Er begab sich unverzüglich persönlich dahin, um die Gemüther zu beruhigen. Aber alle seine Bemühungen waren vergeblich.

Sowie die Volksmenge sah, daß das junge Mädchen nicht eintrat, eilte sie die Stützpunkte heraus, bewaffnete sich damit, verschaffte sich auch andere Waffen und führte sich auf die Consuln.

Wiewohl der General-Gouverneur verzweifelnde Versuche machte, die Augen geschlossen mit seiner Person zu decken, so blieb er doch ohnmächtig, sie zu schützen, und erlag den Schlägen schließlich den Streichen der Angreifer. In Folge dieses Geschehnisses eilten Truppen sowohl von dem türkischen Stations-Schiffe als auch aus der Kaserne herbei und gelang es ihnen schließlich, die Aufwiegler zu zerstreuen.

In Folge der aus Salonichi eingegangenen Nachrichten hat S. M. S. „Rebusa“, welches gegenwärtig im Mittelmeere auf einer Uebungsfahrt sich befindet, den Befehl erhalten, sich sofort von Messina nach Salonichi zu begeben. Gleichzeitig werden dort auch die russische und die österreichische Kriegsschiffe vertreten sein, indem bereits von Petersburg und Wien Befehle erteilt sind, daß sofort Kriegsschiffe dieser Mächte nach Salonichi abgehen sollen.

Wien, d. 9. Mai. Dem „Telegraphen-Korrespondenz-Bureau“ wird aus Ragusa den von der „Neuen freien Presse“ gebrachten gegentheiligen Mittheilungen gegenüber gemeldet, daß den dort weilenden Flüchtlingen aus der Herzegowina die Unterstützungsgelder von der Regierung nach wie vor gezahlt werden. — Der Präsident des Senats von Montenegro sollte heute in Ragusa eintreffen und sich von dort nach Wien begeben.

Wien, den 10. Mai. Nach hier eingegangenen Nachrichten ist die von Konstantinopel nach Salonichi abgegangene türkische Fregatte mit dem Gouverneur Adref Pascha, dem Kommissär der Pforte, Bahan Effendi, und den Spezialkommissären Deutschlands und Frankreichs heute dort eingetroffen. Der österreichische Kriegsdampfer „Nadekty“ wird ebenfalls dort erwartet. — Wie aus Ragusa gemeldet wird, hat Moutbar Pascha gestern mit Erfolg eine Expedition zur Verproviantirung von Piva unternommen.

Kostajnica, den 8. Mai. (D. J.) Ein auf Grund der Reformen auf Zureten des Kaufmanns Hamed Zergic aus Novi nach Bosnien zurückgekehrter Flüchtling wurde auf Vidriapolje bei Novi von 3 Türken in Stücke gehauen. Drei Christen, Vucan Stegic, Gavro Prsan, Jovan Schobat aus Prietor, welche von Kostajnica in Begleitung zweier Türken und eines Oesterreichers in ihre Heimath reisten, wurden auf dem Wege von den Türken ermordet und beraubt. Bei dem Bauer Eliza Pavic in Volar luden sich auf den 30. 5. Wachs-Bozufs zu Gaste, nach eingemommenem Mahle wurde der Gastgeber sammt Sohn Cimo und Weib Milica massacrirt. Aehnlich erging es dem Baso Dosenovic in der Bajtovei Majtaner Nahia, welchem die Augen ausgeföhren und 1000 fl. Silber abgenommen wurden.

Ragusa, d. 9. Mai. Die Weitergewährung von Unterstützungen an die aus Bosnien Geflüchteten erfolgt auf anderweiten von Wien aus telegraphisch eingegangenen Befehl. — Der Präsident des Senats von Montenegro ist heute von Cattaro nach Wien abgereist. — In Antivari sind zwei türkische Fregatten mit Geschützen und Munition angekommen. In Scutari (Albanien) ist die Landung von weiteren 15 Labors Nizamtruppen angekündigt, für den See von Scutari sind zwei Kanonenboote bestimmt.

Konstantinopel, d. 10. Mai. Ein der Regierung aus der Herzegowina zugegangenes Telegramm bestätigt die Meldung von der erfolgten Verproviantirung Piva's durch die türkischen Truppen. Letztere haben weder auf dem Hinmarsch nach Piva, noch auf dem Rückmarsch nach Gaczo Infurgenten angetroffen.

Halle-Sorau-Gubener Eisenbahn.

Die hauptsächlichsten Stellen aus dem Bericht der Commission über den Gesetzentwurf, betreffend die Uebernahme einer Zinsgarantie des Staats für die Prioritäts-Anleihen der Halle-Sorau-Gubener Eisenbahn haben wir bereits in No. 103 unserer Zeitung wiedergegeben; heute nun liegt uns der Commissionsbericht selbst gedruckt vor und es wird viele unserer Leser interessieren, noch weitere Mittheilungen über die Besprechung der so bedeutungsvollen Angelegenheit innerhalb der Commission zu erhalten, eine Besprechung, die bekanntlich dahin führte, daß die Commission sich für Annahme des betreffenden Gesetzentwurfs aussprach. Die Gegner des Gesetzentwurfs hatten sich bereits bei der ersten Berathung im Plenum ausführlich ausgesprochen und vertheidigten bei den Commissionsberatungen ihren Standpunkt nur noch schwach. Um so mehr bemühten sich die Freunde der Vorlage, ihre Ansichten zur Geltung zu bringen. Man hob in dieser Beziehung zunächst hervor, der Staat dürfe und könne, wenn er Besitzer der Halle-Casseler Linie würde, die Halle-Sorauer Bahn nicht in andere Hände kommen lassen und müsse es als ein für seine Zwecke glückliches Ereigniß betrachten, daß sich ihm diese Gelegenheit biete, auf so leichte Weise sein Ziel zu erreichen. Die Halle-Sorauer Eisenbahngesellschaft sei bereits in der Lage gewesen, durch einen Vertrag, welchen ihr die Cottbus-Großenhainer Eisenbahngesellschaft angeboten habe, sich aus ihren Verlegenheiten zu befreien, wenn der Staat hätte die Genehmigung erteilen wollen. Wenn ihr der Staat nur freie Bahn lassen wolle oder könne, so würde es ihr noch heute an Reflectanten nicht fehlen. Nicht allein die Cottbus-Großenhainer und die Koblfurt-Falkenberger Gesellschaft im Bunde mit der Leipzig-Dresdener Eisenbahngesellschaft, hinter welcher wahrscheinlich ein noch mächtiger, bei der Entwicklung des Eisenbahnwesens in diesem Theile Mitteldeutschlands wesentlich interessirter Factor stehe, schienen bereit, die Bahn auf die eine oder die andere Weise an sich zu bringen, sondern auch die Thüringische Eisenbahngesellschaft habe ein wesentliches Interesse an dem Besitze der Halle-Sorauer Bahn. Die finanzielle Lage des Unternehmens sei keineswegs so ungünstig, wie sie von einigen Seiten dargestellt werde. Die Beurtheilung derselben werde einmüthig dadurch verunfälscht, daß die bedeutenden Rücklagen für den Reserve- und Erneuerungsfond, welche jetzt bereits einen Bestand von 1,125,724 M. hätten, außer Rechnung gelassen würden. Der Handelsminister sei durch die Statuten allerdings berechtigt, diese Rücklagen zu verlangen, aber es erscheine doch zweifelhaft, ob es gerechtfertigt sei, einer Eisenbahngesellschaft die Auszahlung so bedeutender Fonds für kommende Eventualitäten aufzuerlegen, ehe sie im Stande sei, ihre Pflichten gegen ihre Gläubiger zu erfüllen und ihre Prioritäten zu bezahlen. Lasse man die Rücklagen für die gedachten Fonds außer Betracht und nehme man an, daß die Zinsen für die beiden alten Prioritätsanleihen auf 4 1/2 % reducirt würden, so stelle sich der Etat der Bahn für das Jahr 1876 folgendermaßen: Die Betriebseinnahmen des Jahres 1875 betragen 3,914,178 M. Die Mehreinnahmen der beiden ersten Monate des Jahres 1876 berechneten sich für den Vorausschlag, daß die gesammelten Mehreinnahmen für 1876 mindestens 300,000 M. betragen würden. Vorausgeschätzte Betriebseinnahmen für 1876 4,214,178 M., Betriebsausgaben für 1875, welche keinesfalls überschritten werden dürften 2,809,891 M., bleibt ein Betriebsüberschuß für 1876 von 1,413,287 M., welchem nach Begebung der neuen Prioritätsanleihe von 9,000,000 M. eine Zinsenlast gegenüber steht von 29,730,000 M., à 4 1/2 % 1,337,850 M., Ueberschuß 75,437 M. Es sei zu erwarten, daß der Verkehr der Bahn sich erheblich steigern würde, wenn der Staat als Besitzer der Halle-Casseler Bahn im Westen und der Niederschlesisch-Märkischen Bahn im Osten den Betrieb übernehme. Was nun den Vorschlag anbelange, die Bahn sofort zu einem festen Preis zu kaufen, welcher ihrem wirklichen Werth entspreche, so sei es ja nicht zu leugnen, daß sich dafür gute Gründe anführen ließen. Indessen sei es zunächst schwierig, den wirklichen Werth festzustellen. Gegen die Richtigkeit der Annahme, daß derselbe 42 Mill. M. sei, ließen sich doch erhebliche Bedenken aufstellen. Der Preis von ca. 1 1/2 Mill. Thaler für die Zweigbahn von Eisenburg nach Leipzig sei jedenfalls viel zu niedrig. Derselbe sei auf ganz solide Weise in Regie der Gesellschaft aus dem Ertrag der Prioritätsanleihe gebaut und habe nach der Angabe der Gesellschaft 2,424,793 Thaler gekostet.

Ebenso sei es natürlich, daß die Hauptbahn zu dem Mitte der sechziger Jahre gemachten Anschlage nicht habe vollendet werden können, da die Löhne und Materialienpreise seit jener Zeit so gestiegen seien, daß auch die königliche Staatsregierung sich genöthigt gesehen habe, um Erhöhung der Kaufsumme für mehrere Eisenbahnen nachzuforschen, welche durch das Gesetz vom 14. Juni 1874 bewilligt und zum Theil durch die Steigerung der Löhne, Materialien und Grunderwerbskosten motivirt sei. Das bona fide Anlagecapital der Halle-Sorauer Eisenbahn sei jedenfalls um eine ziemlich Anzahl von Millionen Mark höher als 42 Millionen Mark. Abgesehen hiervon stellten sich aber einem freihändigen Ankauf der Bahn fast unübersteigliche Hindernisse entgegen. Nach den Statuten der Gesellschaft müßten bei einer Auflösung derselben die Inhaber der Stammprioritätsanleihen irgend Etwas erhalten. Die Letzteren würden sich daher aus allen Kräften einem Verkauf widersetzen, bei dem sie ganz oder fast leer ausgingen. Es würde kaum möglich sein, für einen freihändigen Verkauf die Genehmigung der Generalversammlung zu erhalten. Außerdem seien es aber vornehmlich zwei Gründe, welche einen solchen Ankauf doch als höchst bedenklich erscheinen ließen. Der Staat würde auch, weil er die Ausgaben, zu deren Dedung die neue Prioritätsanleihe von 9 Millionen Mark dienen solle, ja doch auch machen müsse, ein um 18 Millionen Mark höheres Capital bei einem solchen Ankauf auf die Bahn verwenden und verzinsen müssen, als nach der Vorlage nöthig sei. Wenn

man nun annehme, wie es ja doch behauptet werde, daß die Bahn im Laufe der Zeit die Zinsen der gesammelten Prioritätsanleihen von 29,730,000 M. decken werde, so ergebe sich daraus eine jährliche Zinslast auf 4 1/2 pCt. von 810,000 M. Rechnet man die jährliche Zinslast auf 15 Jahre mit Zins auf Zins, so ergebe sich daraus eine Summe von 17,728,890 M., um welche die Belastung des Staates in 15 Jahren gestiegen sei, wenn er die Bahn jetzt zu 42 Millionen kaufe. Oder mit anderen Worten der Staat könne in 15 Jahren einen Preis von 59,728,890 M. bezahlen, um dasselbe Geschäft zu machen, wie wenn er heute die Bahn zu 42 Millionen Mark kaufe. So ständen die Chancen für den Staat, wenn der Verkehr sich auf der Bahn wirklich so günstig entwickelte, daß der § 10 des Vertrages eine Bedeutung erhalte. Sei es nun wirklich für den Staat gerathen, sich auf ein solches speculatives Geschäft einzulassen? Immerhin bleibe ja für den Staat unter allen Umständen nach der Vorlage die Option, ob er überhaupt die Bahn käuflich übernehmen oder es lieber bei dem gegenwärtigen Verhältnis belassen wolle, bei dem er seine staatlichen Zwecke die ungekörte Erhaltung der öffentlichen Verkehrsanstalt und die Sicherung einer guten Verwaltung vollständig erreiche. Der Commissarius des Finanzministers, Geheimer Oberfinanzrath Köfger erklärte alsdann: Die Staats-Regierung habe vor etwa zwei Jahren dazu schreiten müssen, diejenigen Bedingungen zu formuliren, unter welchen die thatsächlich zwischen der Magdeburg-Leipziger und der Magdeburg-Halbsteädter Eisenbahngesellschaft bestehende Interimseinfusion die erforderliche staatliche Genehmigung erhalten könnte. Im Laufe der bezüglichen Verhandlungen habe die Magdeburg-Leipziger Eisenbahngesellschaft sich zur Abtretung des Eigenthums der Halle-Kasseler Bahn an den Staat bereit erklärt. Als die Staatsregierung den Ankauf dieses Unternehmens bereits ins Auge gefaßt habe, sei deren Hilfe von der Halle-Sorau-Sübener Eisenbahngesellschaft aus Anlaß der Verlegenheiten in Anspruch genommen, welche bei Begebung der Prioritätsobligationen Lit. C. im Nominalbetrage von 6,495,000 M. zu Tage getreten seien.

Es habe dabei sofort in Erwägung kommen müssen, daß der Besitz der Linie Halle Cassel und die volle Herrschaft über die Strecke Halle-Sorau-Suben nicht nur ein wichtiges Verbindungsglied zwischen den östlichen und westlichen Staatsbahn-Complexen des Landes in die Hand des Staates bringen, sondern demselben auch die Macht gewähren würde, den durchgehenden Verkehr von der Oesterreichischen Grenze und den Oberschlesischen Industriebezirken bis nach Rheinland-Westfalen und der westlichen Landesgrenze zu beherrschen. Dieser eminent wichtige Gesichtspunkt habe zu dem Abschlusse des Betriebsüberlassungs-, Garantie- und Kaufvertrages vom 7. Juli 1875 geführt. Derselbe gebe dem Staate die volle Gewalt über das Halle Sorau-Sübener Eisenbahn-Unternehmen; die endgiltige Entscheidung über die Verwaltung des Vermögens der Gesellschaft sei in die Hand des Handelsministers gelegt; es sei Fürsorge getroffen, daß bei der fortschreitenden Entwicklung des Verkehrs auf dieser in Verbindung mit Halle Cassel wichtigen Linie dem Staate die geleisteten Zuschüsse nebst 5 Prozent Zinsen erstattet werden, und endlich dem Staate die Befugniß eingeräumt, das Eigenthum der Bahn zu erwerben. Betreffend die Art der Geldbeschaffung war in der Commission ein Antrag gestellt worden, wonach die königliche Staatsregierung ermächtigt werden sollte, der Halle-Sorau-Sübener Eisenbahn-Gesellschaft ein mit 4 1/2 Prozent zu verzinsendes Darlehen bis zum Gesamtbetrage von 29,730,000 M. zu bewilligen zur Einlösung der Prioritätsanleihen A und B und zu den Zwecken, zu welchen die neue Prioritätsanleihe von 9 Millionen A verwendet werden soll, und den erforderlichen Selbsttrag durch Begebung von Schulverschreibungen aufzubringen. Da indessen sowohl von den Vertretern der Regierung, als auch aus der Commission dagegen Widerspruch erhoben wurde, weil zu befürchten sei, daß durch diese Regelung der Angelegenheit der mit der Gesellschaft abgeschlossene Vertrag alterirt werden würde, und weil die Umfiscation der Staatsschuld bei der erheblichen Menge von noch in Umlauf befindlichen garantirten Prioritätsactien durch dieselbe doch nicht wesentlich gefördert würde, so wurde dieser Antrag zurückgezogen und dagegen der Antrag eingebracht, die Zinsgarantie in der Art zu bewilligen, daß die Convertirung der Schulverschreibungen der Halle-Sorauer Bahn, sobald es die Staatsregierung verlangt, unter den von der letztern festzustellenden Bedingungen zu bewirken ist. Dieser Antrag wurde angenommen und mit ihm der § 1.

Der Bericht der Commission des Abgeordnetenhauses zur Prüfung des Staatshaushalts über den Gesetzentwurf, betreffend die Uebernahme einer Zinsgarantie des Staates für Prioritätsanleihen der Halle-Sorau-Sübener Eisenbahngesellschaft bis auf Höhe von 29,730,000 M. ist erschienen. Nach demselben beantragt die Commission für den Gesetzentwurf folgende Fassung:

1. Der Halle-Sorau-Sübener Eisenbahngesellschaft wird die Garantie des Staates für die Verzinsung der von ihr in Gemäßheit der Privilegien vom 18. November 1871 und 17. Juli und 7. August 1872 aufgenommenen Anleihen in Höhe von zusammen 6,910,000 Thaler = 20,730,000 M., sowie einer noch aufzunehmenden Anleihe bis auf Höhe von 9,000,000 M. nach Maßgabe des bezüglichen, unterm 7. Juli 1875 mit der Gesellschaft abgeschlossenen Vertrages hiermit und zwar in der Art bewilligt, daß die Convertirung der Schulverschreibungen der aufgenommenen Anleihen, sobald es die Staatsregierung verlangt, und unter den von der letztern festzustellenden Bedingungen zu bewirken ist.

2. Die Entschüdigungen des Handelsministers über Erinnerungen des Ausschusses gegen die Rechnungen (§ 4 des Vertrages) sind der Ober-Rechnungskammer mitzutheilen. Letztere hat dieselben nach Maßgabe des Gesetzes vom 27. März 1872 zu prüfen und die dabei sich ergebenden Bemerkungen dem Landtage vorzulegen.

Aus dem Landtage.

Berlin, d. 10. Mai. Auf der Tagesordnung der gestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses stand als erster Gegenstand die

Interpellation des Abg. Dr. Franz betr. die bei dem Erzpriester Beer in Ohlau abgehaltene Hausfuchung. Die Interpellation fand ihr heute ihre Erledigung durch die Erklärung des Ministers des Innern, daß er sich die Beantwortung für einen später festzustellenden Termin vorbehalten müsse. Einen ganz unerwarteten Verlauf nahm sodann die dritte Beratung des Gesetzentwurfs betr. Grundstücktheilungen und Anfeindungen. Zu demselben waren eine große Anzahl von Anträgen eingegangen und diese fanden vom Regierungstische aus so entschiedenen Widerspruch, daß eine Einigung nicht erhofft werden konnte. In Folge dessen wurde der Entwurf von der Tagesordnung abgesetzt. Die dritte Beratung der Synodalordnung wurde glücklich beendet; das Gesetz wurde im Ganzen nach den Beschlüssen der zweiten Lesung mit einer einzigen wesentlichen Aenderung angenommen. Im Artikel 23 nämlich wurde die No. 8, welche den Staatsbehörden bei der Einführung oder Abschaffung allgemeiner kirchlicher Feiertage die Mitwirkung vorbehalten sollte, unter ausdrücklicher Zustimmung vom Regierungstische aus gestrichen. Die namentliche Abstimmung über das Gesetz ergab 71 Stimmen Majorität zu Gunsten desselben; es stimmten im Ganzen 352 Mitglieder, 211 für und 141 gegen die Vorlage, 2 Mitglieder enthielten sich der Abstimmung. In der auf Donnerstag angesetzten nächsten Sitzung wird u. A. auch das Gesetz betr. die Verwaltung des katholischen Diözesanvermögens zur Beratung kommen.

Deutsches Reich.

Berlin, den 10. Mai. Se. Majestät der Kaiser und König haben geruht: Den seitherigen königlich preussischen Ober-Stabs- und Regiments-Arzt, Sanitäts-Rath Dr. Struck hieselbst zum Direktor des Gesundheitsamts zu ernennen, sowie dem Färbereibesitzer Wilhelm Krüger zu Dirschau die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

Se. Majestät der Kaiser begab sich gestern 8 1/4 Uhr nach Potsdam, besichtigte das Garde-Jäger-Bataillon und die Unteroffizier-Schule auf dem Lustgarten, und demnächst das 1. Garde-Regiment auf dem Bornfelder Felde und kehrte nach kurzem Aufenthalt auf Schloß Babelsberg von Station Neu-Babelsberg mittelst Extrazuges nach Berlin zurück. Von 2 Uhr an nahm Se. Majestät Vorträge entgegen von dem Kriegs-Minister, dem Chef der Admiralität und dem Oberst v. Haugwitz, i. B. für das Militär-Kabinet.

Ihre Majestät die Kaiserin verweilte am Montag längere Zeit im Deutschen Hospitale in London und ließ sich sämmtliche dabei theilhabende Personen vorstellen. Nach dem Frühstück auf der deutschen Botschaft ertheilte Ihre Majestät Audienzen und besuchte, vor der Rückkehr nach Windsor, die Herzogin von Cambridge. — Abends war ein größeres Diner in Windsor.

Der Kaiser von Rußland trifft nebst seinem Reichschanzler Gortschakow mit großem Erfolge hier ein. Während zu Czars Alexanders spezieller Begleitung der Chef des kaiserlichen Hausministeriums Graf Alexerberg, der Chef der berühmten III. Abtheilung (hohe Polizei) General Potapow, der Bittschriften-Sekretär Fürst Dolgorukhi und Dr. Karel befohlen sind, bilden den diplomatischen Stab Gortschakows, der Staatssekretär Herr v. Hamburger und Baron Romini, beides Staatsmänner, deren Namen nicht zum ersten Male genannt werden. Gestern Abend sollte der offiziellen Bestimmung gemäß der ganze kaiserliche Zug von Petersburg aus Abfahrt nehmen und zwar unter Begleitung des deutschen Militärbevollmächtigten General Werder, der den Kaiser Alexander bis hierher nach Berlin zu begleiten hat.

Graf Andrassy ist heute 8 1/4 Uhr früh hier eingetroffen. Er stieg im österreichischen Botschaftshotel ab.

Die Commission des Aufses der Abgeordneten für die Städteordnung hat sich in der zweiten Lesung dahin ausgesprochen, daß das Dreiklassen-Wahlssystem in denjenigen Stadtgemeinden außer Anwendung bleiben soll, in denen zur Zeit eine Eintheilung der Wahlberechtigten nach Klassen oder Berufsständen nicht stattfindet. Dagegen wurde mit 10 gegen 10 Stimmen abgelehnt, daß auch in anderen Stadtgemeinden das gleiche Wahlrecht durch Drückstatut eingeführt werden könne. Auch der Bürgerverein zu Celle hat am 2. d. M. diesem Wahlssystem zugestimmt, dagegen hat sich der Stadtkämmerer Runge in Berlin im Bürgerverein für Selbstverwaltung am 4. d. M. für das allgemeine gleiche Wahlrecht erklärt. Auch in dem Posener Wahlverein haben am 5. d. M. mehrere Redner anerkennend hervorgehoben, daß sich der Posener Städtetag gegen das Dreiklassensystem ausgesprochen habe.

Der Ausschuss des deutschen Comités für die diesjährige internationale Ausstellung in Brüssel für Gesundheitspflege und Rettungsgewesen hat vor einiger Zeit an die staatlichen und städtischen Behörden, Korporationen, Vereine sowie an die Comité-Mitglieder das Ersuchen gerichtet, solche Thesen, welche für den mit der Ausstellung verbundenen Kongress als geeignete Berathungsgegenstände in Vorschlag zu bringen sein möchten, aufzustellen und dem Ausschusse zu übersenden. Nach einer jetzt vorliegenden Mittheilung sind solche Thesen spätestens bis zum 20. d. M. dem deutschen Comité (Bureau: Wilhelmplatz Nr. 2) zugänglich zu machen, weil bereits gegen Ende dieses Monats Seitens des Brüsseler General-Comités die dem Kongresse zu unterbreitenden Thesen definitiv festgestellt werden sollen, damit die Publikation reglementsmäßig vier Monate vor dem Zusammentritt des Kongresses erfolgen kann.

Der Polizei-Präsident v. Madai ist heute früh von seiner nach Paris unternommenen Reise hier wieder eingetroffen.

Aus Königsberg berichtet die dortige „S. Z.“ unterm 8. Mai: Nach Schluß der Sonnabendandacht der Römisch-Katholiken in der katholischen Kirche scheint der Fanatismus sich besseert zu haben, die Kirche als nunmehriges Eigenthum der Aikatholiken zu demoliren. (Fortsetzung in der ersten Beilage.)

Bekanntmachungen.

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig

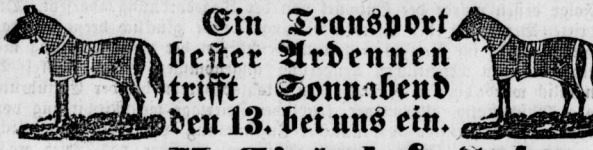
auf Gegenseitigkeit gegründet 1830.

Versicherungsbestand: 108 Millionen Mark.

Dividende an die Versicherten für 1876: 38 %.

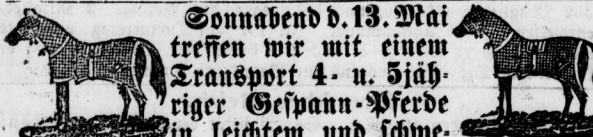
C. F. Bantsch, Haupt-Agent in Halle a/S.
Carl Peril, " " " " " "

Ein Transport beider Ardennen trifft Sonnabend den 13. bei uns ein.



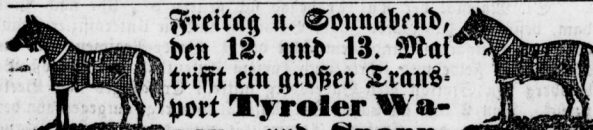
M. Zickel & Sohn.

Sonnabend d. 13. Mai treffen wir mit einem Transport 4- u. 5-jähriger Gespann-Pferde in leichtem und schwerem Schlage hier ein.



Salomon & Grossmann, Löffelplan Nr. 4.

Freitag u. Sonnabend, den 12. und 13. Mai trifft ein großer Transport Tyroler Wagen- u. Spannpferde zum Verkauf ein in Cönnern Emilius Hôtel.



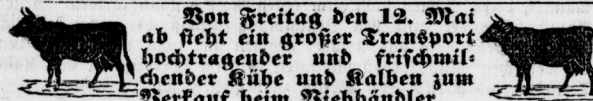
Gebr. Eisenburg.

Sonnabend den 13. Mai treffe ich mit einem großen Transport guter 4- und 5-jähriger Pferde ein.



Weinstein in Pretzsch bei Merseburg.

Von Freitag den 12. Mai ab sieht ein großer Transport hochtragender und frischmilchender Kühe und Kalben zum Verkauf beim Viehhändler



Merseburger. L. Nürnberger.

Von meinen Hühnerstämmen verkaufe Bruteier:
Paduaner, ehamois à St. 75 &
do. weiss " 50
Italiener, schwarz " 40
Spanier, I. Qualität " 75
do. II. " 50
gegen Einfindung des Betrages oder Nachnahme. Bei Entnahme von mindestens 10 St. Verpackung gratis. [G. 50.]
Weissenfels, d. 9. Mai 1876.
C. S. Germer jun.,
Gasthofbesitzer.

20 bis 30 Maurergefellen bekommen sofort dauernde Arbeit beim Umbau der Zuckerfabrik Dypin. **Stumsdorf. Brand,** Maurermeister.

1 Schreiber wird sofort als Correspondent für ein Comptoir gesucht d. **Fr. Binneweiss.**

Pelzsachen übernimmt zum Conserviren **Ehr. Voigt, Schmeerstr. 33.**
Eine neuaufliehende Kuh mit dem Kalbe verkauft **F. Schneidewind** in Zeitz.

Von Sonnabend früh bis Sonntag Mittag stehen große u. kleine Landschweine, auch halbengl., zum Verkauf im Gasthof zum gold. Pfing in Halle. Buch & Rolle.



Gute Stroh- und Schilffelle empfiehlt **C. Hannemann** in Aken a/Elbe.

Frisches Rindfleisch à Pfd. 4 1/2, von einer gesunden fetten Mastkuh, Sonnabend den 13. Mai Nachmittags von 4 Uhr an und Sonntag d. 14. Mai früh von 6 Uhr an in meinem Gute. Die Kuh steht im Stalle zur Ansicht.
Zaschwitz bei Wettin a/S. **W. Wellhaufe.**

Zum 1. Juli suche ich ein ordentliches, anständiges Hausmädchen, das als solches bereits länger gedient hat und über ihre Tüchtigkeit gute Zeugnisse vorlegen kann. Amt Brachwitz b. Salzünde. **Frau Wenzel.**

Apotheker Benemanns Diamantkitt Fittet dauerhaft Glas, Porzellan, Steingut, Meerschäum, Marmor, Serpentin, Achat, Alabaster, Bernstein, à Fl. 50 Rpf. bei **Albin Hentze, Schmeerstraße 36.**

Neue englische bedruckte Satins & Moleskins zu Knaben-Sommeranzügen empfiehlt **Wilh. Walter, Leipzigerstr. 92.**

Reinheit u. vorzüglichen Wohlgeschmacks wegen allgemein beliebt
Dresdner Waldschlösschen-Biere, sowie **Th. Kropper's Deutsches Porter** offerirt Herren Wirthen wie Privaten in beliebigen Posten



die Niederlage **Louis Lehmann, Gleichenstein z. Saalschlösschen.**

Eine tüchtige Landwirthschafterin, in feiner Küche u. Molkerei erfahren, 26 Jahr alt, noch in Stelle; 1 solider Kellner, 19 J. alt, mit guten Zeugn., sucht sof.; 1 junges Mädchen sucht auch ohne Gehalt Stelle im Geschäft.

1 Stubenmädchen für eine feine Familie wird in Merseburg gesucht. Alles Nähere durch Wittwe **Kupfer** in Merseburg.

Einige Holzpantoffelmacher-Gehülfen werden bei dauernder Arbeit und Reisegelvergütung gesucht von **C. Gröndler, Halle a/S., Geisstr. Nr. 42.**

Für ein Manufactur-, Tuch- u. Leinwandgeschäft wird möglichst sofort ein Lehrling mit guten Schulkenntnissen unter vortheilhaften Bedingungen gesucht. Adressen unter **R. Z. 414.** werden von **Rudolf Mosse** in Naumburg a/S. erbeten.

Leipzig, Königsplatz. Circus Renz.

Von Sonntag den 7. Mai an finden täglich 2 Vorstellungen statt, um dem verehrten Publikum der Umgegend und Provinz Gelegenheit zu geben, meinen Vorstellungen beiwohnen und noch die letzten Eisenbahnzüge benutzen zu können. Zur Ausführung gelangen abwechselnd: die **Ausstattungs-Pantomime Chines. Fest, Königin v. Abyssinien, sowie Komiker-Vorstellungen.** Alles Nähere die Tageszettel. Ergebenst **E. Renz.**

Hohenedlan. Sonntag den 14. d. M. großes **Concert u. Ball,** gegeben von den 16 bejüner Bergbauboisfen, wozu freundlichst einladet **Anfang 7 Uhr. C. Nobbe.**

Teutschenthal, Gasthof zur Fortuna. Zur Einweihung meines neu decorirten Saales ladet Sonntag den 14. zum Concert und Ball ergebenst ein **Gröbel.** Anfang Abends 7 Uhr.

Auf dem von **Kraufeschen** Wirtsgut zu **Benleben** bei **Sonbershausen** wird zur Beaufsichtigung der Arbeiter ein zuverlässiger **Verwalter** zu engagiren gesucht. **W. Weinemann, Inspector.**

Stadt-Cheater. **Donnerstag d. 11. Mai 1876.** 18. Vorstellung im Abonnement. **Maurer und Schlosser,** kom. Oper in 3 Acten von **Kuber.**

Freitag den 12. Mai 1876. Mit aufgehobenem Abonnement. **Abschieds-Vorstellung** der **Frau Burger-Weber** und **einmaliges Gastspiel** des **Herrn Burger: Die lustigen Weiber von Windsor,** romantisch-komische Oper in 3 Acten von **Nicolai.**

"Frau Fluth": **Frau Burger-Weber.** "Kastoff": **Herr Burger.**
In Vorbereitung: **"Der Goldländer,"** Oper von **R. Wagner.** **"Der Wildschütz,"** Oper von **Vorking.**

Familien-Nachrichten. **Entbindungs-Anzeige.** Gestern Nachmittags 5 1/2 Uhr wurden wir durch die Geburt eines kräftigen munteren Jungen hoch erfreut. **Naumburg a/S., d. 8. Mai 76. Adolph Mahr jun. u. Frau geb. Crahe.**

Todes-Anzeige. Freunden und Bekannten hiermit die traurige Anzeige, daß gestern Mittag 12 Uhr unser lieber kleiner **Wilhelm** ruhig entschlafen ist. **Kirchdelau, d. 8. Mai 1876. Wilhelm Sturm u. Frau.**

Todes-Anzeige. Heute Mittag verschied nach schwerem Leiden unsere geliebte Tochter und Schwester **Elise Winter** in ihrem 18. Lebensjahre. Dies Verwandten und Freunden zur Nachricht mit der Bitte um stille Theilnahme. **Wettin, d. 9. Mai 1876. Die Hinterbliebenen.**

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Erste Beilage.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatte.)

Nicht allein, daß man die Altardecken abriß, die ewige Lampe beseitigte, die Schlüssel der Thüren mit Steinen, Sand und Lappen verstopfte, es begann auch von Außen ein Werfen mit Steinen, um die Fenster zu zertrümmern. Erst nach Aufstellung einer polizeilichen Wache gelang es, die Thäter zu verschrecken und das im großen Haufen vor der Kirche versammelte Publikum zu entfernen. — Gestern früh fand der erste Gottesdienst der Katholiken statt.

Vermischtes.

— Am Sonnabend Nachmittag 4 Uhr wurde in der Flora zu Charlottenburg der erste Skating Rink eröffnet; eine ebene, aus Asphalt und Cement gegossene Bahn, welche mit Röllschlittschuhen befahren wird. Der Besuch des Gartens war ein überaus reger; das Publikum umstand dichtgedrängt die Bahn, die von zahlreichen Damen und Herren belebt war, welche sich in der ungebühten Kunst versuchten. Am Ende des Skating-Rinks ist ein Pavillon erbaut, der neben einer Halle eine Garderobe und eine Restauration enthält. Der neue Sport, der sich bereits in London, Paris, New-York und anderen großen Städten fest eingebürgert hat, dürfte auch in Berlin einige Freunde und Verehrer finden.

— Der „Merrimac“, das erste Panzerschiff, welches im Amerikanischen Bürgerkriege austrat und eine Umwälzung im Schiffsbaue herbeiführte, war vor 14 Jahren während des Krieges im Hafen von Portsmouth im James Flusse in Virginien verfenkt worden. Man machte nun kürzlich Anstalten, um sein Wrack aus dem Fahrwasser zu entfernen, und bei dieser Gelegenheit wollte ein Arbeiter sehen, ob die Bomben, welche 14 Jahre im Wasser gelegen, auch noch explosionsfähig seien. Er führte eine Pulverlinie nach einer derselben hin und zündete an. Die Bombe plägte und entzündete auch alle desselben Hausens; der Unvorsichtige wurde getödtet, mit ihm noch drei Arbeiter, und mehrere verwundet.

Das Schweizerland.

Eine Sommerfahrt durch Gebirg und Thal. In Silberbergen von Woldebar Baden, mit Bildern von G. Baurerstein, A. Wraith, Alexander Calame, Arthur Calame, L. Dill, A. E. Dien, Th. v. Eckenbrecher, G. Grob, C. Häberlin, A. Hertel, E. Henz, E. Jungheim, A. Kändler, E. Kröner, A. Neu, Dietrich Meyer, Fr. Meyerheim, W. Meyerheim, R. Rießbach, A. Ris, C. Roux, M. Schmid, G. Schönlcher, Ad. Schröder, Fr. Specht, V. Wautier, J. Zügel. Vierte Lieferung. Preis 2 Mark. Stuttgart, J. Engelhorn.

Wochen-Übersicht der Reichsbank.

Berlin, den 6. Mai.

Activa.		Passiva.	
1) Metallbestand (Der Bestand an coursfähigen deutschen Gelde und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen) das Fund für den 1392 Mark berechneter, 534,504,000.	Jun. 13,068,000	Mt.	
2) Bestand an Reichsbanknoten. 42,459,000.	Jun. 400,000	"	
3) Bestand an Noten anderer Banken. 12,780,000.	Jun. 2,969,000	"	
4) Bestand an Wechseln. 369,469,000.	Jun. 9,755,000	"	
5) Bestand an Lombardforderungen. 48,861,000.	Jun. 2,176,000	"	
6) Bestand an Effekten. 50,000.	Jun. 7,000	"	
7) Bestand an sonstigen Aktiven. 33,886,000.	Jun. 1,110,000	"	
Passiva.			
8) Das Grundkapital. 119,990,000.	Jun. 3,000	"	
9) Der Reservefonds. 12,000,000.	unverändert.	"	
10) Der Betrag der umlaufenden Noten. 665,592,000.	Jun. 11,033,000	"	
11) Die sonstigen täglich fälligen Verbindlichkeiten. 155,048,000.	Jun. 15,434,000	"	
12) Die an eine Kündigungsfrist gebundenen Verbindlichkeiten. 75,835,000.	Jun. 2,168,000	"	
13) Die sonstigen Passiva. 976,000.	Jun. 33,000	"	

Civilstands-Register der Stadt Halle.

Meldungen am 8. Mai.

Gebohren: Der Obergamts-Sekretär A. D. Christian August Kühne, 72 Jahr 1 Monat 17 Tage, Bronchitis, Martinsberg 11. — Des Briefträgers J. Vogel Ehefrau Marie Beresche geb. Bahlsch, 35 Jahr 3 Monat 7 Tage, Phtisis, Diakonissenhaus. — Der Koch Emil Schumm, 40 Jahr 4 Monat 22 Tage, Nierenleiden, Königliche Klinik. — Des Kunstgärtner G. Herz Tochter Margarethe Ida, 1 Jahr 8 Monat 19 Tage, Eryth. Harz 40. — Des Schuhmachereister J. Wolfram Tochter Auguste Henriette Anna, 1 Jahr 5 Monat 21 Tage, Eryth. Schumburg 8. — Des Salzwieker A. Riemer Ehefrau Sophie geborene Kramer, 55 Jahr 9 Monat 29 Tage, Lungenleiden, Steg 18. — Des verstorbenen Rätischer Ludwig Wittmann Sohn August Ludwig, 5 Jahr 10 Monat 14 Tage, Eryth. Oberglauchau Nr. 30.

Meldungen am 9. Mai.

Aufgehoben: Der Dr. phil. Professor H. G. Siebeck und M. Stäbelin, Basel.
 Geboren: Dem Schmiedemeister E. Stolze eine Tochter, kleine Ulrichsstr. 3. — Dem Drochschnecker J. Ackermann eine Tochter, Gr. Steinstraße 31. — Dem Zimmermann N. Hentsch ein Sohn, Breitstraße 39. — Dem Wollentmeister E. Keunze ein Sohn, große Ulrichstraße 20. — Ein unehelicher Sohn, Entbind.-Anstalt. — Dem Maurer A. Nüher eine Tochter, am Kirchthor 3. — Dem Pantoffelmacher E. Gröndler eine Tochter, Beilstraße 42. — Dem Oberstleutnant H. Meyer ein Sohn, Königstr. 18. — Dem Getreidehändler W. Zwanziger ein Sohn, Spige 2. — Dem Kohlenhändler F. Fißer ein Sohn, Königstr. 20a. — Dem Schmied E. Gatzmanga eine Tochter, Martinsgasse 9.
 Gestorben: Anna Bertha Puhlmann, 19 Jahr 2 Monat 2 Tage, Lungen-Schwindsucht, Landwehrstraße 16. — Ein unehelicher Sohn, 4 Monat 26 Tage, Magen- und Darmarterie, Martinsgasse 8. — Des Dr. phil. R. Wännel Sohn Carl Albert Felix, 2 Monat 5 Tage, Schwäche, neue Promenade 14. — Ein unehelicher Sohn, 1 Monat 7 Tage, Folgen von Mißbildung, Fleischergasse 2. — Des Kesselheizer W. Anton Ehefrau Marie geb. Heidenreich, 53 Jahr 6 Monat 16 Tage, Pneumonie, kleine Brauhausgasse 24. — Ein unehelicher Sohn, 4 Monat 9 Tage, Bronchitis, H. Ulrichstraße 4. — Des Fabrikarb. E. Schwenke Sohn Gustav Gottlob Max, 1 J. 9 Mr. 17 T., Laryngosasmus, Oberglauchau 10.

Lotterie.

In der achten Ziehung 5. Klasse 80. Königlich sächsischer Landeslotterie am 9. Mai fielen folgende Gewinne auf die beigezeichneten Nummern: 5000 R. auf die Nrn. 10463, 40830; 3000 R. auf die Nrn. 1703, 5348, 6130, 6221, 6705, 7175, 10084, 15760, 20081, 34706, 40598, 43818, 44583, 47411, 47195, 49727, 52386, 52889, 60359, 60541, 66609, 66796, 67283, 67864, 67900, 71188, 72490, 74511, 78864, 82306, 85708, 90536, 92926, 94548, 96718, 99110.
 1000 R. auf die Nrn. 2604, 0587, 7376, 7618, 8680, 16394, 20622, 21236, 24630, 28582, 32607, 33523, 35652, 41098, 43216, 50285, 52591, 53297, 53804, 57059, 58649, 59256, 61926, 62444, 63620, 65006, 65697, 65919, 65886, 66857, 66945, 67395, 67408, 67897, 69768, 72522, 73627, 74238, 74901, 77459, 78678, 80421, 81497, 81932, 82752, 83706, 83719, 84814, 97239.
 500 R. auf die Nrn. 1817, 8364, 10769, 11034, 13344, 13545, 14132, 14631, 14776, 15316, 15991, 18989, 22457, 23563, 28247, 29510, 32443, 35164, 35957, 38181, 39755, 39758, 41956, 45837, 47315, 55272, 56410, 60896, 66517, 68240, 73052, 78398, 80624, 82037, 83193, 85167, 85885, 86327, 88909, 87312, 93579, 95191, 95913, 97038.

In der neunten Ziehung am 10. d. fielen folgende Gewinne auf die beigezeichneten Nummern: 5000 R. auf die Nrn. 58756; 15000 R. auf die Nrn. 87349; 5000 R. auf die Nrn. 17228, 59271; 3000 R. auf die Nrn. 433, 8459, 13030, 15766, 18398, 24387, 30057, 35345, 36638, 37899, 40963, 40511, 40992, 41655, 50675, 59700, 60477, 60787, 62708, 63103, 67523, 68146, 75210, 77559, 84765, 89100, 97001, 97548.

1000 R. auf die Nrn. 309, 1558, 8233, 11077, 13154, 14138, 18175, 19543, 22094, 22747, 22964, 27614, 27796, 33078, 37307, 38515, 39741, 39854, 43196, 43510, 48862, 54490, 54633, 60213, 61938, 62646, 63570, 66906, 72454, 72548, 73632, 76621, 78362, 79616, 79032, 81185, 81899, 81903, 85012, 85242, 86071, 87006, 88256, 88909, 90354, 92631, 97363.
 500 R. auf die Nrn. 2497, 2629, 2854, 4821, 6340, 6810, 7544, 7625, 8884, 10160, 12422, 13997, 16814, 18703, 19000, 21383, 21989, 24029, 30758, 32471, 33530, 33973, 35625, 35997, 36090, 42200, 43957, 44212, 50436, 51255, 53530, 53902, 60075, 60990, 63258, 67439, 68521, 68674, 69406, 70224, 70793, 71476, 76155, 79215, 77065, 78948, 81281, 83503, 85755, 85767, 80017, 89052, 89188, 90330, 90522, 92798, 94893.

Börsen-Nachrichten.

Berlin, d. 9. Mai. Die heutige Fonds- und Actienbörse eröffnete in ziemlich fester Haltung; die ausländischen Notierungen trafen nicht gerade günstig ein und boten in keiner Beziehung eine Anregung dar. Im weiteren Verlaufe aber wurde die Stimmung durch ein beunruhigendes Telegramm des Wollbüchsen-Bureaus beeinflusst. Die Speculation, die sich anfangs stark reservirt hielt, zeigte alsdann etwas größere Regsamkeit, aber bei überwiegendem Angebot mußten die Course auf speculativem Gebiete zum Theil Einbußen erleiden; es gilt dies sowohl von den internationalen wie von den lokalen Papieren. — Der Kapitalmarkt wies dauernd eine fester Gestaltung der Tendenz auf und für inländische solide Anlagen ergab sich theilweise lebhafter Begeh. — Der Geldmarkt hat sich nicht wesentlich verändert; im Privatwechselfverkehr betrug der Discont 2 1/2 % für feinste Briefe. — Von den österreichischen Speculationspapieren gingen Creditactien nach feinerer Eröffnung ziemlich lebhaft aber zu schwächeren Coursen um. Franzosen und Lombarden blieben sehr ruhig und in den Coursen wenig verändert. — Die fremden Fonds und Renten verkehrten zu ziemlich behaupteten Coursen wenig lebhaft; Dänen etwas schwächer, österreichische Renten fest, Loose matter und theilweise angeboten. — Deutsche und preussische Staatsfonds, sowie landwirthschaftliche Pfand- und Rentenbriefe hatten vereinigt ziemlich gute Umsätze für sich. — Prioritäten blieben still; preussische theilweise etwas schwächer, österreichische und russische behauptet. — In Eisenbahnactien entwickelte sich auch heute lebhafter Geschäft. Inländische Ultimowerte, namentlich Rheinisch-Westfälische Bahnen, setzten etwas besser ein, mußten aber weiterhin etwas nachgeben. Österreichische Bahnen blieben ruhig und wenig verändert. — Banactien und Industrierapiere lagen still, die Course waren ziemlich behauptet, deren speculative Dividen lebhafter aber schwächer.

Consolid. Anleihe 4 1/2 % 104,50. Staats-Anleihe 4 % 99,50. Staats-Anleihe 1850-1852 99,50. Staats-Schuldenscheine 3 1/2 % 93,50. Leipziger Börse vom 10. Mai. Königl. sächs. Staats-Anleihe v. 1880 von 1000 u. 500 f 3 % 92,75 G., do. v. kleiner 3 % 92,75 G., do. v. 1855 u. 100 f 3 % 86,50 G., do. v. 1847 u. 500 f 4 % 97 G., do. v. 1852-1868 u. 500 f 4 % 96,50 G., do. v. 1869 u. 500 f 4 % 96,50 P., do. v. 1852-1868 u. 100 f 4 % 97 G., do. v. 1869 u. 100 f 4 % 97,25 G., do. v. 1869 u. 50 u. 25 f 4 % 97,30 G., do. v. 1870 u. 100 u. 50 f 4 % 97,30 G., do. v. 500 f 5 % 103 G., do. v. 100 f 5 % 103,25 G., do. Böbau-Zittauer Lit. A. 3 1/2 % 89,25 P.; do. Böbau-Zittauer Lit. B. 4 % 97 P.

Marktberichte.

Magdeburg, d. 9. Mai. Weizen 195-225 M. Roggen 162-180 M. Gerste 165-210 M. Hafer 180-195 M. per 1000 K. Magdeburger Börse am 9. Mai. Kartoffelspiritus per 10,000 Liter loco ohne Faß 47 1/2 M. Leipzig'scher Productenbörse vom 9. Mai. Weizen per 1000 Kilo netto 183-225 M. b.; unverändert. Roggen per 1000 Kilo netto 172-178 M. b.; fremder Weizen 165-165 M. b.; unverändert. Gerste per 1000 Kilo netto loco 145-195 M. b.; feil. Hafer per 1000 Kilo netto loco 180-194 M. b.; feil. Mais per 1000 Kilo netto loco 130 M. b. u. Pf. Raps feil. Rapskuchen per 100 Kilo netto loco 15 M. nominell. Kübbel per 100 Kilo netto loco 86 M. b.; per Mai/Juni 67 M. Pf.; besser. Spiritus per 10,000 Liter ohne Faß loco 48 M. Gd., per Mai 49,50 M. Gd.; höher.

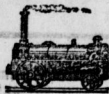
Liverpool, d. 10. Mai. Baumwolle (Schlußbericht). Umsatz 8000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Ruhig.
 Middl. Orleans 6 1/2, middl. Amerikanische 6 1/2, fair Dholerak 4 1/2, middl. fair Dholerak 4 1/2, good middl. Dholerak 4 1/2, middl. Dholerak 3 1/2, fair Beng. 4 1/2, good fair Broach —, new fair Domra 4 1/2, good fair Domra 4 1/2, fair Madras 4 1/2, fair Bernam 6 1/2, fair Smyrna 5 1/2, fair Egyptian 6 1/2. — Upland nicht unter low middling Juni-Juli-Lieferung 6 1/2 d.
 Petroleum. Berlin, d. 9. Mai. Per 100 Kilo loco 27 M., pr. Mai 27 Pf., pr. Mai/Juni —. — Hamburg; Ruhig. Standard white loco 11,80 Pf., pr. Mai 11,50 Pf., pr. Mai 11,50 Pf., pr. Aug./Dec. 11,80 Pf. — Bremen, d. 10. Mai (Schlußbericht). Standard white loco 11,15, pr. Juni 11,25, pr. Juli 11,45, pr. Aug./Dec. 12,10. Feil. — Antwerpen (Schlußbericht). Raffinirtes, Rye weiß, loco 27 1/2 M., 28 Pf., pr. Mai 27 1/2 M., 27 1/2 Pf., pr. Juni 28 1/2 M., pr. Sept. 29 1/2 M., u. Pf., pr. Sept./Dec. 30 Pf., Steigend. — New-York (d. 9. Mai). Petroleum in New-York 13 1/2, do. in Philadelphia 13 1/2. — Wechsel auf London in Gold 4 D. 87 1/2 C. Goldagio 12 1/2.

Wasserstand der Saale bei Halle (an der Königl. Schiffschleuse bei Trotha) am 10. Mai Abends am neuen Unterhaupt 2,54, am 11. Mai Morgens am neuen Unterhaupt 2,52 Meter.
 Wasserstand der Saale bei Bernburg am 9. Mai Vorm. 1,83 Meter.
 Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 9. Mai. Am Pegel 2,24 Mtr.
 Wasserstand der Elbe bei Dresden am 10. Mai 6 Centim. über 0.

Bekanntmachungen.

Magdeburg-Leipzig.

Mit dem 15. Mai d. J. treten folgende Fahrplan-Veränderungen in Kraft:



- a) Die Züge Nr. 18 und 19 (jezt 4,21 Nachm. von Staßfurt und 6,20 Nachm. von Magdeburg) werden auf allen Stationen der Strecke Magdeburg-Staßfurt, der Zug Nr. 28 (jezt 7,5 Nachm. von Staßfurt) auf allen Stationen der Strecke Staßfurt-Schönebeck 10 Minuten früher, als bisher, abgelassen und angebracht.
- b) Der Zug Nr. 24 wird befördert: von Leipzig 8,55 (jezt 8,45), Halle 9,32, Cöthen 10,7, Schönebeck 10,41, in Magdeburg 11 Nachmittags. Das Anhalten a. d. Saale fällt fort.
- c) Die Züge Nr. 15 und 20 (3,30 Nachm. von Magdeburg und 4,50 Nachm. von Leipzig) führen nur I.—III. Klasse.
- d) Der Zug Nr. 53 (2,42 Nachm. von Nordhausen) fährt von Teutschenthal 5,11 Nachmittags ab.
- e) Zwischen Leinefelde und Eichenberg (neue Station, Kreuzungspunkt mit der Bebra-Friedländer Bahn) verkehren die Züge wie folgt:

	Zug 51.	Zug 55.	Zug 57.	Zug 59.
I. von Leinefelde	5,04 Vorm.	12,4	1,8	6,17 Nachm.
" Heiligenstadt	6,15 "	12,21	1,29	6,36 "
" Arenshausen	6,31 "	12,35	1,43	6,50 "
in Eichenberg	6,36 "	12,40	1,52	6,55 "
von "	6,37 "	12,41	—	6,59 "
	Zug 54.	Zug 56.	Zug 60.	Zug 62.
II. in Eichenberg	8,38 Vorm.	—	4,39	8,55 Nachm.
von "	8,41 "	3,6	4,40	8,58 "
" Arenshausen	8,47 "	3,12	4,46	9,6 "
" Heiligenstadt	9,5 "	3,29	5,3	9,26 "
in Leinefelde	9,26 "	3,50	5,23	9,49 "

Im Uebrigen bleibt der jetzige Fahrplan unverändert für den Sommer bestehen.

Directorium.

Eisenbahn Berlin-Nordhausen.

Die Ausführung der Maurerarbeiten für einen weiteren Theil der Kunstbauten der Strecke Süßen-Sandersleben soll im Wege der öffentlichen Submissionen vergeben werden.

Zeichnungen, Kostenschätzungen und Bedingungen können während der Dienststunden im Abtheilungs-Büreau zu Aschersleben vor dem Johannisthor 865a eingesehen werden und werden abschriftlich nicht verabfolgt.

Auszüge aus den Anschlägen zur Benutzung für die Submissions-Offerte können auf portofreies Ersuchen gegen Erstattung der Copialien von dort bezogen werden.

Geeignete Unternehmer wollen ihre Gebote portofrei und versiegelt mit der Aufschrift:

"Submission auf Maurerarbeiten"

bis zum Submissionstermine

Dienstag d. 16. Mai d. J. Vormitt. 10 Uhr

unter Benutzung des Submissionformulars an meine Adresse einreichen und werden zur festgesetzten Terminsstunde die eingegangenen Gebote in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten eröffnet werden. Nach der Terminsstunde eingehende Gebote können nicht berücksichtigt werden.

Aschersleben, den 7. Mai 1876.

Der Abtheilungs-Baumeister.
Bode.

Brauerei-Verkauf.

Sonnabend d. 23. Juni 1876 Nachmitt. 3 Uhr werde ich im Auftrage der Erben des Brauereibesizers G. Korn hier die denselben gehörige, in Dessau belegene Brauerei mit allem Zubehör und Inventar, in welcher bis zu 5000 Tonnen jährlich gebraut werden können, nebst dem dazu gehörigen in der Kienhaide bei Dessau belegenen Etablissement "Eivoli" in den Lokalitäten des Letztern öffentlich meistbietend versteigern.

Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht, können auch vorher bei mir eingesehen werden.

Dessau, den 8. Mai 1876.

F. Meyer, Rechts-Anwalt.

Für Stärkfabriken.

Ein Agent mit besten Referenzen sucht Vertretung einer leistungs-fähigen Stärkfabrik für Berlin. Nr. C. W. 13. postlagernd Post-expedition 15 Berlin erbeten.

In einem Manufactur- u. Modewaaren-Geschäft wird eine flotte Verkäuferin zum 1. Juli d. J. gesucht, die auch gleichzeitig fähig ist, das Zuschneiden der Damen-Confection besorgen zu können. Gef. Adressen sub L. R. 415 durch Rudolf Mosse in Raumburg a/S. erbeten.

Mittwoch den 17. d. M. Nachmittags 2 Uhr verkaufe ich im Tempel'schen Gasthose zu Beesenlaublingen meine Steinbruchsackerstücke und das Mittelgewende in Parzellen oder im Ganzen. Andere Stücke können auf Wunsch jedes als ein Ganzes — auch verkauft werden. Bedingungen im Termine. Käufer können schon jetzt mit mir unterhandeln.

F. Schilling.

Eine Kuh mit Kalb verkauft
Chr. Schulte, Gutbesitzer,
Landsberg Nr. 47.

Der Verkauf der Zuckerrabrik Trebitz bei Cönnern mit dazu gehörenden Grundstücken und Immobilien findet Sonnabend den 20. Mai c. Nachmittags 3 Uhr an Ort und Stelle meistbietend bestimmt statt.

Nachstehende, zum Neubau der Volksschule beim Preuß. Hof in Naumburg a/S. erforderliche Baumaterialien sollen an einzelne Lieferanten vergeben werden:

- 15 Millionen gut gebrannte Mauerziegel,
 - 1300 Cubm. gute lagerhafte Bruchsteine,
 - 600 Cubm. Kalk,
 - 100 Cubm. Mehlsteine,
 - 500 lfd. M. bearbeitete Treppenstufen von Sandstein,
 - 400 □ Met. Sandsteinsieffen.
- Waarenproben und Offerten auf Lieferung frei Baustelle nehme ich in meinem Comtoir entgegen.
Weißenfels a/S.
W. Steinbach, Zimmermstr.

Auction.

Mittwoch d. 17. Mai soll am Hirtenberge zu Arnstedt bei Hettstedt früh 10 Uhr der zu ca. 10.000 Stück komplet eingerichtete Ziegelschuppen mit 7000 Brett verkauft werden.
Lüttich,
Rittergut Arnstedt.

Hôtel.

Ein sich nachweislich sehr gut rentirendes Hôtel ist krankheits-halber unter den günstigsten Bedingungen bei ca. 12.000 \mathcal{M} . Anzahlung zu verkaufen. Adr. unter V. A. 832 an Haasen-stein & Vogler in Dresden erbeten. [H. 32233a.]

Verkauf.

Ein großes Gartengrundstück in schönster Lage innerhalb hiesiger Stadt, zu Bauplätzen und gewerblichen Anlagen vorzüglich geeignet, ist unter günstigen Bedingungen durch mich zu verkaufen.
Gera, im Mai 1876.

Advocat Friedemann.

Zur Insertion empfohlen:
Niederlausitzer Anzeiger
zugleich Wochenblatt für Finsterwalde, Kirchhain, Dobrilugk und Sonnenwalde.
46sp. Zeile 10 \mathcal{M}
Einfache Adresse: "Anzeiger-Expedition" od. "Wochenblatt-Expedition" in Finsterwalde.

Bierdruckapparate,
alte u. neueste Construction, Luft-, Kohlensäure oder Wasserdruck von 60 Mark an.
Bierconservirungsapparate,
neu von 6,00 Mark ab.
Bierkühlapparate,
wirksamer als theure Eis-schränke, auch ohne Eis zu benutzen, von 36 Mark ab.

Selterwasserapparate
neue vereinfachte Construction, von 600 \mathcal{M} . an.
Kostenanschläge,
Zeichnungen u. Preis-courante gratis.
Agenten u. Wiederverkäufer gegen hohen Rabatt gesucht.

Zabel & Co.
Quedlinburg i/Preussen.

Holz-Auction.

Im Helmsdorfer Holze bei Annarode sollen Montag d. 15. Mai c. von früh 10 Uhr ab im Gutschen Gasthose zu Annarode
13 Eichen mit 2,32 Festmeter,
24 Buchen " 16,52 "
149 Birken " 25,67 "
13 Eichenstangen,
96 Buchenstangen,
29 Birkenstangen,
265 Raummtr. Buchen-Scheit,
41 " Buchen-Knüttel,
724 " Buchen-Keisig,
meistbietend unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.

Auction.

Wegen Aufgabe der Wirthschaft sollen in dem Gute des früheren Ortsrichters Gede zu Sct. Micheln bei Mücheln Montag den 15. Mai cr. von 9 Uhr Vormittags ab:
2 Stück gute Ackersperde, 8 Stück Kinbovie, darunter 3 Fersen, im guten Stande, 1 Sau, 6 Stück Läuerschweine, Hühner, Wagen, Pflüge, Eggen, Balze, Krümmer, Futtermaschine u. verschiedenes Acker- u. Wirthschaftsgeräthe, Futtermaterialien u. aus freier Hand öffentlich versteigert werden.

Gesucht wird eine Gouvernante nach England, welche Kindern von 12 bis 5 Jahren Elementarunterricht in Deutscher und Englischer Sprache und im Clavierspiel zu erteilen hätte.
Um nähere Auskunft wende man sich gefälligst an: Mr. F. W. Dahne, Swansea, England.

Zum sofortigen Antritt suche 5—6 gute Malergehilfen.
Weißenfels, d. 7. Mai 1876.
Carl Buck.

Holz-pumpen,

sowie alle Reparaturen, werden gemacht von Franz Schiele in Teutschenthal.

350 fette Hammel stehen auf den Rittergütern Schl. Weichlingen und Leubingen bei Cölna zum Verkauf.



Stahl-drahtbüchsen für
Röhrenkessel,
dauerhaft gearbeitet, hält in allen Dimensionen vorrätzig
Oscar Krobitzsch,
Treibriemenfabrik,
Leipzig.

Wir empfehlen unsere Fabrikate:
Stearin in Blöcken u. gepulvert, div. hochfeine u. geringere Stearin, Tafel- u. Kronenkerzen, Altarlichte und Nachtlichte; harte u. weiche Seifen, medizinische u. Toilette-seifen, Glycerin- u. Salicyl-präparate, diverse Toilette-artikel u. c., laut Preis-courant zu den billigsten Preisen bei ungehender u. reellster Bedienung.
Pommersdorfer Seifen- u. Chemicalien-Fabrik — Stottin

* Tagesübersicht.

Der Vorfall in Salonichi ist nur ein kleiner Scherz im Vergleich zu den Ereignissen, die wir erleben können, wenn der Brand im Orient weiter um sich greift. Der Fanatismus ist auf Seiten der Türken wie der Rajah schon aufs höchste aufgestachelt und man muß sich auf die ärgsten Greuelereyen gefaßt machen, wenn er einmal zum Ausbruch kommt.

Die Meldungen aus Serbien und Montenegro lauten keineswegs beruhigend. In Belgrad — erst ein Ministerium Ristitsch, dann kein Ministerium Ristitsch und endlich doch ein Ministerium Ristitsch — hat man sich nach langem Schwanken und Hören offenbar für die Politik der Abenteuer entschieden, und die Ueberfiedelung der Familie des Fürsten von Montenegro nach Cattaro, obgleich sie unter der Firma einer Badereise erfolgt, sieht einer in Sicherheit-Bringung für alle Fälle ähnlich wie ein Ei dem andern. Was von Verhandlungen zwischen beiden Staaten für den Kriegsfall verlautet — Verhandlungen der Seligen nur durch die serbischerseits gestellte Forderung der Oberleitung im Krieg aufgehalten zu sein scheint, ist nicht aus der Luft gegriffen.

Aus den widersprechenden Berichten über die viertägigen Gefechte in den Duga-Engen läßt sich mit Bestimmtheit feststellen, daß der Zweck der Expedition nur theilweise erreicht wurde. Donnerstag, am 27. April, hat der Vormarsch der Türken von Gacko aus begonnen. Die Entfernung von da bis Presjea beträgt in der Luftlinie 3 1/2 Meilen, bis Niksic noch etwas über eine halbe Meile. In der Wirklichkeit stellen sich aber die Distancen anders dar. Der beim Fort Krstacs beginnende Duga-Paß ist nur auf zwei Saumwegen gangbar, die der jäh abstürzenden Felsenhänge wegen oft in Serpentinien sich schlängeln. Die einzeln, Mann hinter Mann aufgelösten Bataillone können sich daher nur äußerst langsam von der Stelle bewegen, besonders wenn sie einen unnützig in die Länge sich ziehenden Troß gepackter Maulthiere und einheimischer, daher unzuverlässiger Treiber mit sich führen. Es ist eine bedeutende Marschleistung, wenn ein größeres Corps hier 2 1/2 Meilen per Tag zurücklegt. Nun sind aber die großherrlichen Truppen Freitag nicht nur bis Presjea gekommen, sondern sie haben sich auch überdies den ganzen Tag hindurch geschlagen. Es wäre also Sonnabend — den dritten Tag — ein dringendes Bedürfnis gewesen, die Truppen auf dem Kafan der Hochebene von Niksic rasten zu lassen, Daß Mulhtar Pasca dies nicht gethan, kann seinen Grund nicht allein in dem Umstande haben, daß die Insurgenten ihm das Debouchiren aus den Engen der Duga verwehrt, sondern wohl noch mehr in der Erwägung, daß wenn er diesmal sich auch mit blutigen Opfern Durchbruch erkämpfen würde, er ja kaum etwas Anderes bezweckt hätte, als auf der Hochebene von Niksic der Gefangene der Insurgenten zu sein, oder aber mit neuen Opfern sich wieder den Eingang in den Dugapaß zu erkämpfen und bei dem Rückmarsche nach Gacko vierthalb Meilen hindurch seine Truppen Spießruthen laufen zu lassen. Er wählte also

von zwei Uebeln das mindere, indem er seine Corps zwang, ohne aus den Pfaffen hervorgebrochen zu sein, am Sonnabend und Sonntag, allerdings von den sich ihm an die Fersen heftenden Insurgenten sehr belästigt, sich bis Krstacs wieder durchzuschlagen.

Wie aus Rom geschrieben wird, tagt seit dem 26. v. M. in Drifano ein Congress sämtlicher sardinischer Bischöfe. Auf der Tagesordnung stehen die Feststellungen einiger wichtiger, allen Diöcesen der Insel gemeinsamer Punkte der Kirchendisciplin, die Gründung einer theologischen Schule zum Ersatz der früher an den Universitäten bestehenden und jetzt unterdrückten derlei Facultäten, um gewisser Beneficien, zu deren Erlangung das Doctorat der Theologie oder des canonischen Rechtes oder wenigstens das Absolutorium in diesen Studien nothwendig ist, nicht verlustig zu werden, und endlich die Vorbereitung der Grundlagen für ein demnächstiges nationales oder provinciales Concilium. Diese sardinischen Bischöfe haben sicherlich zwischen sich und dem Vatican das Bisthum entzweigschnitten, indem sie beschlossen, daß keine kirchliche Erziehung ohne vorangegangenen Civil-Act in ihren Diöcesen vorgenommen werden solle.

Der französische Minister des Innern, Herr Ricard, hat unmittelbar nach seiner am Donnerstag erfolgten Rückkehr von Niort die politische Action begonnen und nacheinander drei Rundschreiben an die Präfecten erlassen, welche in den liberalen Kreisen Frankreichs gewiß die lebhafteste Befriedigung hervorrufen werden. Das erste derselben verfügt die Aufhebung aller jener einschränkenden Bestimmungen, durch welche Buffet das Colportage-Recht der Journale verkürzen wollte. Das zweite Circular giebt den Präfecten bekannt, daß die Regierung die Ersetzung aller jener Maires, welche nicht Municipalräthe sind, durch solche, welche Mitglieder der Gemeindevertretung sind, beschloffen hat, und fordert die Präfecten auf, ihre hierauf bezüglichen Vorschläge zu machen. Das dritte Rundschreiben Ricard's endlich dürfte jedoch seine beiden Vorgänger an politischer Bedeutung weit übertreffen. Dasselbe bezieht sich auf die allgemeine Politik, deren Grundzüge es den Präfecten auseinandersetzt. Der Inhalt des Schreibens selbst betont mit Nachdruck, daß in der nunmehr gesetzlich und verfassungsmäßig bestehenden Republik nur noch Raum sei für Beamte, welche dieses Staatsprincip ohne Rückhalt anerkennen und annehmen; andere politische persönliche Ansichten zur Geltung bringen und zum Erfolg verhelfen zu wollen — wie die letzten Jahre solche Bestrebungen gezeigt — sei nun nicht mehr gestattet. In einem weiteren längeren Abschnitt voll hübscher Gedanken und Redewendungen legt der Minister dann eine Reihe von Grundfragen dar, nach denen er im liberalen Sinne die Verfassung interpretirt wissen will, und mit denen er vornehmlich das Princip der Selbstverwaltung und ein richtiges Gleichgewicht zwischen der administrativen Autorität und der individuellen Actionsfreiheit, aber damit auch Verantwortlichkeit der Gemeinden und des Einzelnen durchzuführen gedenkt. Das Circular schließt mit einem Appell an den Patriotismus der Präfecten, die Regierung bei ihrem Werke der Ver-

X Nach Helgoland.

Box
Dr. P. Mißfalte.
(Fortsetzung.)

Weit mehr Interesse löste mir ein ältlicher wolbelebter Herr ein, der am Ende einer Bank sitzend einen mächtigen Stoß Briefschaften durchscherte. Sein breittkrämpfiger Hut lag neben ihm, und so konnte ich einestheils das behäbige, zufriedene dreinschauende Gesicht ungestört betrachten, andererseits auch wahrnehmen, daß er sich das Kopfhorn vollständig abgewöhnt hatte. Mehrere Briefe überlas er, während ich ihn beobachtete, mit vergnügtem Lächeln und legte sie dann bei Seite, bis ihn einer gänzlich aus seiner gemüthlichen Stimmung brachte. Zweimal, dreimal las er ihn durch, wiegte bedeutlich seine lockige Glatze hin und her, schüttelte darauf den Streufand von dem Briefe ab, las ihn wider, ohne jedoch mehr oder etwas andres als zuvor darin zu finden. Endlich nahm er an Handschrift und Siegel eingehende kriminalistische Forschungen vor und machte dabei eine Miene wie eine Porzion Mixob-Pickles, so daß die Söhne in der Schiffsfährde Gefahr laufen mußte, sater zu werden. Gleichwol hielt ich den Augenblick für geeignet, mich ihm zu nähern, und erkundigte mich nach einem hüßlichen Grufe nach dem Ziele seiner Reise. Er mochte denken: „Neben ist Kacker, Schweigen ist Molkte“ und blieb still wie eine Kirche an den Wochentagen; ich indessen glaubte ihn für etwas schwerhörig halten zu sollen und wiederholte ein wenig lauter, ob auch er mit bis Helgoland fahren wollte. „Schwöschnerenot nein, aber aus der Haut fahre ich“ war die unvermutete Antwort, die mir zu Teil wurde. „Bedauere sehr, mein Herr,“ erwiderte ich, „Sie auf dieser ebenso neuen wie eigentümlichen Veranlassungsfahrt nicht begleiten zu können,“ und wandte mich weiter. „Stop!“ rief in demselben Augenblicke der Kapitän, wir waren in Ruzhaven angekommen. Mein wolbelebter Briefleser packte hurtig seine sieben Sachen zusammen und stürzte hinter in das Bot, um mit ans Land zu fahren. Wie ich mir später sagen ließ war er ein „eingespöckter Schweinefleischhändler“ aus Hamburg, der bedeutende Mengen der dusterwackenden Ware nach Amerika absetzt und in Ruzhaven eine Art Niederlage hat. Vermuthlich war ihm in dem Unglücksbriefe mitgeteilt worden, daß eine seiner berstigen Viehherden sich als Trichinenmetropole aufgetan hatte, eine Schiffsalzstücke, für welche ich nichts ahnende Seele den ersten Ausbruch seines Argers zu erfahren bekam.

Der Kahn kehrte bald von der Landungsstrepe zurück und brachte uns als Ersatz eine wahrhaft Bismarck'sche Gestalt mit, welche die allgemeine Aufmerksamkeit in hohem Grade auf sich zog. Unter einem in allen Farben schillernden Klapphute, der vor Zeiten vielleicht einmal schwarz gewesen war, lugte in der allerschrecklichsten Yankeespigbubenschnozennie ein Paar verschmizter Augen hervor, während die umfangliche rote Nase deutlich zeigte, daß ihr Inhaber zu dem Branntweine in den innigsten Beziehungen stand. Ein Papirtrogen von zweifelhaftem Ansehen, den der Besizer eigenhändig aus der innern Umhüllung eines Zunderbutes geschnitten zu haben schien, umschloß den spindelbären Hals, ein Mittelglied zwischen einem alten Schlafrock und Ueberzieher, das mit dem berühmten Märchenmantel „Allerleirauh“ und mit dem aus Bézangers Liebern bekannten Rode wetteifern konnte, floß plastisch um den zusammengegeduckten Körper, und ein Paar in scharpieähnlichem Zustande befindliche Beinkleider sowie hungrige Stiefeln mit windstief getretenen Absätzen vollendeten das angenehme Äußere der fragwürdigen Gestalt. Das Innere derselben zu erforschen sollte keinem gelingen, denn der neue Anfsammlung konzentrirte sich bei jeder Annäherung in die verschiedenen Hintergründe rückwärts und verschwand beinahe unter der Hand wie jene Sctiere, die bei einer Berührung in eine formlose Masse zerfließen. Dabei machte er fortwährend Versuche im Trällern verschiedener Lieder und zwar mit der größten Freiheit sowohl im Text wie in Melodie. Besonders schien ihm die Rutschepolka zu behagen, von dem er jedoch nur eine einzige Zeile und auch diese nicht ganz genau kannte.

Mein Rundgang hatte mich jetzt wieder auf meinen alten Platz zurückgeführt, und hier fand ich eine kleine in Unterhaltung begriffene Gruppe, von der ich mich gern gesellte. Als Worförderer war ein netter junger Mann anzusehen, der sich mir als Apoteker Sombdo aus Bessfallen vorstellte. Herr S., Stallmeister des verstorbenen Königs von Belgien, ein geborner Türinger, aber ganz verbelgert, und seine aus Brüssel stammende Gemahlin, die nur gebrochen Deutsch sprach, sowie ein gemüthlicher Oberamtmann aus der Nähe der Stadt der reinen Vernunft bildeten den Rest der Gesellschaft. Mit großer Ausführlichkeit verloren wir uns zuerst in das Volkentumsheim aller möglichen und unmöglichen Vermuthungen über den neuen Mitreisenden, ohne daß inbetween eine Einigung der verschiedenen Ansichten zu erzielen geman wäre. Demnach wandte sich die Unterhaltung auf den Kullmann'schen Mordversuch, das damalige Tagesgespräch, sodann auf medizinische Verhältnisse, und dabei kamen wir schließlich bei der Seerkrankheit an, gegen die jeder ein vorzügliches Mittel anzuführen wußte. Ater, Hoffmann'sche Tropfen, Arak, Pepsin, Madera, Portwein und zahlreiche andre Flüssigkeiten wurden als eben so unfehlbar angepriesen wie

higung aller Parteileidenschaften mit und in der Ordnung, dem Frieden und der Arbeit zu unterstützen und derselben zu helfen, dem heutigen „in seiner Einfachheit so vornehmen“ politischen Regime die Achtung aller Nationen zu erwerben!

Die englische Regierung hatte dem König von Dahomey wegen Mißhandlung eines Engländers in dem Küstenorte Badah eine bis zum 1. Juni zu entrichtende Buße von 500 Faß Palmöl auferlegt. Auf die sehr kategorische Weigerung des Königs, diese Buße zu entrichten, ist das von Commodore Sir William Hewett kommandirte Geschwader sofort zur Blockirung der Küste geschritten. Wenn der König nach Ablauf der ihm gewährten Frist auf seiner Weigerung beharrt, so werden weitere Operationen beginnen, die Küstenstädte bombardirt und dann neue Forderungen gestellt werden. Das Geschwader unter dem Befehle Sir William Hewetts besteht aus 2 Korvetten, „Active“ und „Encounter“ und aus 5 Schaluppen und Kanonenbooten; diese Kriegsfahrzeuge führen zusammen 42 Geschütze und etwa 850 Mann an Bord. Wie englische Blätter berichten, ist ein Kampf mit dem König von Dahomey eine feinschwergleiche Aufgabe, denn seine Leute sind gut, größtentheils mit Sindergewehren bewaffnet. Eine Bückung des grausamen und habgierigen Negerfürsten sei aber schon lange bei allen Ansehern und Kaufleuten an der Goldküste sehnlicher Wunsch.

Berlin, den 10. Mai.

Die Erweiterung des Kronprinzlichen Palais, die bekanntlich schon seit Jahren in Aussicht genommen ist, soll demnächst ihrer Ausführung entgegengeführt werden. Zu diesem Zwecke wird die ganze Häuserreihe in der Niederlag-, der Werderschen Rosenstraße und in der Oberwallstraße zur Verwendung gelangen. Die zum Erweiterungsbau nöthigen Grundstücke sind bereits, mit Ausnahme der Grundstücke Oberwallstraße 21 und Werdersche Rosenstr. 2 in den Besitz des Kronprinzen übergegangen.

In der Commission für die Provinz Berlin sind in der letzten Sitzung wichtige Beschlüsse gefaßt worden. Es soll danach die jetzige, zu 90 Mitgliedern angenommene Stadtverordneten-Versammlung unter Hinzuziehung von je 10 Mitgliedern aus Charlottenburg und den beiden Landkreisen den Provincial-Landtag, der zu 24 Mitgliedern angenommene Magistrat unter Hinzuziehung von zwei Mitgliedern aus Charlottenburg (Bürgermeister und ein Magistratsmitglied) so wie je drei aus jedem Landkreise (Landrath und zwei Mitglieder des Kreis-Ausschusses) und bei Behinderung des Landraths der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses) den Provincial-Ausschuß bilden. Doch ist die Mitgliederzahl, namentlich des letzteren, nach dem Verhältnis der Bevölkerung zu hoch gegriffen befunden worden, und es ist fraglich, ob die Beschlüsse bei der zweiten Lesung aufrecht erhalten bleiben.

Die Angelegenheit wegen Freilegung der Straße „an der Schloßfreiheit“ hatte lange Zeit die Bürgerschaft in so fern beschäftigt, als es sich nach dem ersten Plane darum handelte, der Stadtkasse den Ankauf der Häuser jener Straße zum Abbruch und damit ein Opfer von hohen Summen aufzuerlegen. Nachdem die Stadtverordneten den Antrag zu

berathen vertagt und die Sache dem Magistrat zu nochmaliger Erwägung zurückgegeben hatten, ist jetzt von letzterem ein wesentlich grundverschiedener Vorschlag bei den Stadtverordneten eingegangen. Der Magistrat kommt, nachdem er die Entsehung der Straße klargelegt, zu dem Schlusse, daß es sich hier um ein Unternehmen handelt, bei welchem sowohl Staat als Stadt theilhaftig sind, in engerer Begrenzung der Frage die Ausführung aber nicht von der Gemeinde Berlin bei mehr oder minder reich bemessener Staatshilfe zu verlangen sei, sondern daß die Durchführung dem Staate obliege unter Feststellung eines Principalbeitrags der Stadt Berlin.

In nächster Zeit wird eine Preussische Ministerialkongregation stattfinden, in welcher über den Bauplatz des künftigen Polytechnikums ein Beschluß gefaßt werden soll. Mit ziemlicher Bestimmtheit ist nach der „Nat. Ztg.“ anzunehmen, daß man sich für den Platz vor dem Neuen Thor entscheiden wird. Sofort nach dieser Entschlieung werden der Director der Bau-Akademie, Professor Lucae, und der Geh. Rath Stüwe aus dem Handelsministerium sich auf Reisen begeben, um die größten bestehenden polytechnischen Schulen des In- und Auslandes in Augenschein zu nehmen und danach die Pläne zu entwerfen. Schon im nächstjährigen Etat werden die Ausführungskosten ausgeworfen sein. Gleichzeitig wird der Lehrplan für das Polytechnikum vorgelegt werden können. Dasselbe wird bekanntlich die Bau-, Berg- und Gewerbe-Akademie vereinigen. An der Spitze des Ganzen soll ein Rector stehen, der wie bei den Universitäten jährlich aus der Wahl eines gleichfalls wie bei den Universitäten zu errichtenden Senats hervorgehen wird.

Eine Leibeigene als Kaiserin.

Es ist das Aufsteigen aus den niederen Gesellschaftskreisen zu den höchsten Ehrenstellen bekanntlich nirgends eine geringere Seltenheit als in Rußland und es wäre leicht, einige Duzende der hervorragendsten Beispiele aus der Geschichte dieses Landes zum Beweise dessen zu citiren, — Beispiele, welchen sich aus der Geschichte anderer Länder vielleicht nur die kurze Periode der napoleonischen Welt Herrschaft mit ihrer Schaar von großentheils aus den untersten Ständen hervorgegangenen Feldmarchällen an die Seite stellen läßt. Aber auch die russische Geschichte bietet begreiflicher Weise kein eklatanteres Exempel, als die Erhebung einer Leibeigenen zur Gemahlin des Czaren Peter des Großen und nach dessen Ableben zu seiner Thronfolgerin als Katharina I. Wenn man aber den Details der Familienverhältnisse der Vorgenannten nachforscht, so stößt man auf sehr widerstreitende Nachrichten.

Nach der Annahme vieler, die sich auf einen Bericht des damaligen hannoverschen Residenten Weber stützt, soll Katharina, deren zweifelhaftes Geburtszeit zwischen die Jahre 1679—1689 fällt, die außereheliche Tochter eines esthnischen leibeigenen Bauernmädchens aus dem Dorf Ringen (bei Dorpat) sein. Nach einer anderen Version wäre sie die Tochter eines schwedischen Regiments-Quartiermeisters Johann Kabe, dessen Wittwe bald nach ihm (1685) unter Zurücklassung dieser ihrer Tochter in Rußland verstorben sei. Nach einer dritten Lesart wäre sie die Tochter eines gewissen schwedischen Regiments-Quartiermeisters Peter Badenbick und endlich soll sie nach einer vierten Annahme die Tochter eines leibeigenen Namens Samuel Skawronski von Dorpat sein. So viel steht aber als das unbestrittene Er-

der alte Mann im Parian. Schade bloß, daß damals die Kolbe'sche Sati- zylsäure noch nicht in Aufnahme gekommen war, diese Panazee der Wissen- schaft, durch die heutzutage selbst sterbende Menschen vollkommen gesunden, sie hätte uns gewiß all den folgenden Jammer erspart.

Das Schiff hatte inzwischen ein gut Stück Weges weiter gelutert, das östliche Ufer war bereits längst vor Lughaven den Blicken entschwun- den, jetzt waren wir an der kleinen Insel Newwert, dem letzten Flecken Land, vorüber und passirten das erste der drei vor der Einmündung ver- ankert liegenden Feuerschiffe. Die gelbliche Färbung des Flußwassers wich dem bläulich-grünen Anstrich der See, und das bis dahin sanft nach links und rechts sich neigende Schiff begann in höchst ungemüthliche Schwan- gungen seiner Länge nach zu geraten. Der Kiel bohrte sich dabei mit Gewalt tief in die Wogen, so daß oft das ganze Vorderdeck von einem feinen Sprüh- regen überschnitten wurde. Die Segnen häuften sich. „Bester Wilhelm, laß anhalten, ich muß aussteigen, ich halte es nicht mehr aus!“ ächzte zur großen Befürchtung der noch munteren Reisenden der weibliche Teil des vorhin er- wähnten Pärchens, welches nach wie vor auf dem Verdeck hin und her spazirte.

Auch meine heitere Stimmung machte allmählich einem recht unbehag- lichen Gefühl Platz. Eben wollte ich mich auf meinen Stuhl niedersehen, als unter Donnergepolter ein menschliches Wesen oben vom Radkasten herab mit einem gemeinen phrygischen Fuzelbaume mir vor die Füße stürzte. Wer war es? Die reine Satire auf das Wort: „Es stirbt die alte Garde, doch überlebt sich nicht,“ kein anderer als der „Rückläufer,“ welchen Pöselidon zur Strafe für seine Lästerei heftig gepackt hatte. Käseweiß war sein Anlig wie das eines Württembergers anno 13 bei der Rückkehr aus Ruß- land, und kläglich kann Philoketes nicht geseufzt haben, denn er es tat. „Ach, Jotte doch nee, ganz so is es nich uff de Spree bei Trepow un 's Eierhäuschen“ waren die letzten Worte, die ich vernahm, als er in den Schiffsrann hinuntertaumelte. Ich habe ihn nicht weiter gesehen, wenn- schon ich mir Mühe gab, ihn zu finden, um ihm seine beim Sturze verlorne und in Gestalt einer Faltensbrille verborgne Brille einzuhändigen. Vergeb- lich suchte ich in den Kajüten nach ihm und war endlich genöthigt, die Brille einem Steward [Schiffsteller] zu übergeben.

Da unten aber war's fürchterlich! Ich fand eine einzige große Nieder- lage. John Bull mit seinen drei Ladies, eine Menge der jungen Kauf- leute, die beiden alten Damen mit dem Wapfe — alles lag, ein Jammer dem Anblide, auf den Postern und opferte den Meeresgöttern wahre Helatomben. Schauer überkam mich, meine Haut nahm thätende Ähn- lichkeit mit der eines Kapitolretters an, ich eilte wider hinauf auf das Ver- deck an meinen Platz — indessen zu spät! Die Musik begann das be-

kannte studentische Fuchsenlied, ich aber setzte gleich mit einem der letzten Verse ein: „Ach, ach es wird mir weh usw.“, hüllte mich fest in meine Ueugeln, will sagen mein Pläd und fing in die Wellen stierend aus meiner- seits an, dem Pöselidon den schuldigen Schoß darzubringen. Anfänglich vermochte ich noch Betrachtungen über die Meeresfarbe und die treffende lateinische Benennung caeruleus anzustellen, bald jedoch sagte mich eine un- sagbare Gleichgiltigkeit gegen alles, eine Art moralischen Regenjammers ge- sellte sich zu dem physischen, und ich wünschte nichts sehnlicher, als daß das Schiff in den Ozean hinabsinken möchte, wo er am tiefsten war, um nie wieder heraufzukommen.

(Fortsetzung folgt.)

An meines Kindes Grab.

Auf deinem Grab das erste Grün,
Wie kömmt's so schön emporgeproffen,
Ich glaub, die Thranen gehen auf,
Die auf den Hügel niederfloffen.
Mir ist, als käme Trost dem Herzen,
Als wollt' mir Hoffnung neu erblühen,
Wenn ich es seh auf deinem Hügel,
Auf deinem Grab, das erste Grün.

Ob noch die schönen Blumen blühen?
Die Liebe dir gelegt ums Haupt,
Ob noch das Lächeln auf den Wangen?
Das selbst der Tod dir nicht geraubt.
O, einmal möcht ich dich noch sehen
Mein Kind, mein Glück nach Tagemüh'n
Nichts seh ich als den kalten Hügel
Und auf dem Grab das erste Grün.

Und doch wohl dir, tief unten, unten,
Woßt dir, du liebes kleines Herz,
Brauchst nicht zu kämpfen, nicht zu ringen,
Siehst nichts von Sorg und Lebensschmerz.
Noch weißt du nichts von Lieb und Hassen,
Noch kennst du nicht des Lebens Mühen;
Drum zieh' mich so zu deinem Hügel,
Zu deinem Grab mit erstem Grün.

Fr. G.

gebniß der Geschichtsforschung fest, daß sie, kaum vier Jahre alt, zu dem Probst Glück zu Marienburg, welcher sie als Pflanzling in die Functionen eines Diensthofen zu sich nahm und daß sie sich dafelbst in früher Jugend mit einem jungen schwedischen Dragoner verheiratete. Als aber schon wenige Tage nach der Hochzeit Marienburg von den Russen (1702) eingenommen wurde, nahm deren Commandant, der Feldmarschall Scheremeteff, von ihrer Schönheit angezogen, Katharina als Leibeigene zu sich, aus dessen Hand sie nach wenigen Monaten in den Besitz des damals schon großmächtigen Alexander Menzjoff kam und als sie nunmehr bei dem Vorgenannten bei Gelegenheit eines Festes, bei welchem sie die Tafel gebührend half, der Czar Peter der Große sah, nahm dieser sie zu sich, um von ihr so gefesselt zu werden, daß er sie schon nach wenigen Jahren zu seiner Gemahlin erhob.

Ihre weiteren Schicksale sind zur Genüge bekannt und namentlich ihr Verhalten im russisch-türkischen Kriege von 1711, in welchem sie die am Vertheil eingeschlossene russische Armee, bei welcher sie mit Peter dem Großen verweilte, durch ihre Klugheit vor einer schimpflichen Capitulation rettete.

Nachdem sie sodann nach dem am 8. Februar 1725 erfolgten Tode des Kaisers selber zur Regierung gelangt war, führte sie dieselbe über zwei Jahre lang oder sie ließ vielmehr Alexander Menzjoff regieren, bis sie am 17. Mai 1727 — ebenso, wie ihr Gemahl Peter der Große — an den Folgen übermäßigen Spirituosengetränktes verstarb.

Schon zu Lebzeiten ihres vorgenannten Gemahls hatte sie oft genug Gelegenheit, ihren vormaligen Herren und späteren Günstling Alex Menzjoff zu sehen, welchen übrigens der Czar des Ezaren im Zaume hielt, wenigstens dessen Hiebe nicht immer so böse gemeint waren. Kam es doch eines Tages vor, daß der Czar, nachdem er von den großartigen Unterschleifen dieses seines Staatsministers gehört hatte, zu ihm hinüber und ihn nicht nur mit Würden, sondern auch mit einer regelrechten Tracht Prügel belud. Als er aber auf der Rückfahrt einer großen Anzahl gekleideter Leute begegnete, die ihm auf Befragen erklärten, daß sie dem Fürsten Menzjoff, dessen Namenstags heute sei, gratuliren wollten, ließ er sofort umdrehen, wünschte ihm gleichfalls Glück, ohne des selben Vorfallens auch nur mit einer Miene zu gedenken und setzte sich mit ihm hin zu einem Festgetrag, welches bis in die späte Nacht währte.

Nach dem Absterben Katharinas kam für Menzjoff noch eine kurze Glanzzeit unter dem Ezaren Peter II., bis dieser ihn nach Sibirien verbannte, woselbst er im November 1729 verstarb, nachdem er gleichfalls den Wandel des menschlichen Geschicks, welches ihn vom armen Pasterenbäckereigenen bis zum säcusschen Regenten des russischen Reiches erhob, in großartigster Weise an sich erfahren hatte.

Was endlich den ersten Eheherren Katharinas, den schwedischen Dragoner, anlangt, so haben sich ganz sichere historische Nachrichten von seinem Verbleiben nicht erhalten. Die beglaubigteste Nachricht geht aber dahin, daß er nach dem Verlust dieser seiner Frau noch mehrere Jahre gelebt habe, während deren ihm diese durch Menzjoffs Hand heimlich mancherlei Geldgeschenke habe zugehen lassen, daß er aber schon im Jahre 1705 (also vor der Erhebung Katharinas zur Gemahlin Peter des Großen) verstorben sei. Nach einer anderweitigen Nachricht soll er aber noch in späteren Jahren nach Petersburg gekommen, von dem Ezaren Peter bei dessen jetziger und seiner vormaligen Gemahlin betroffen und von ihm nach höchst eigenhändiger Durchprügung nach Sibirien geschickt worden sein. Auch über dessen Lebensschicksale wird somit von der Geschichtsforschung schwerlich jemals der Lebensgänzlich geklärt werden.

Aus der Provinz Sachsen

Wittenberg, d. 11. Mai. Das diesjährige Frühjahrshochwasser hat, wie sich jetzt immer mehr und mehr herausstellt, auch in diesseitigen Elbflomgebiet zahlreiche Verwüstungen an Deichen, Ufern, Hegern und Wegen angerichtet, so daß überall mehr oder minder größere Reparaturen notwendig werden. In einer außerordentlichen Wichtigkeit wurden allein die Kosten der Wiederherstellung des Wartenburger Flügeldeiches und des Kreuzgrunddammes auf 32,000 Mark berechnet.

Literarisches.

Die deutsche Nationalliteratur der Neuzeit. Von Karl Barthel. Neunte Auflage, überarbeitet, durchweg sehr stark vermehrt und bis auf die neueste Zeit fortgeführt von G. Emil Barthel. Gütersloh. — Druck und Verlag von C. Bertelsmann.

Karl Barthel's „Deutsche Nationalliteratur der Neuzeit“ war 1850, wo sie zuerst ans Licht trat, das erste Buch, was die deutsche Dichtung seit Entstehung der Romantischen Schule bis auf die neueste Zeit in einem organischen Zusammenhang betrachtete. Da Bearbeiter (der jüngere Bruder des Verfassers) und Verleger übereingekommen sind, die Form der Vorlesungen, aus denen das Werk ursprünglich bestand, bei der Neubearbeitung zu beseitigen, so fallen manche durch jene Form bedingte Wiederholungen fort. Der dadurch erhaltene Raum wird aber reichlich durch genaue bibliographische Angaben eingebracht, wie sie nicht nur wünschenswerth, sondern oft zur Belegung der Wichtigkeit von Folgerungen notwendig sind. Die Zahlen im Texte verweisen auf Anmerkungen, die an den Schluß des ganzen Werkes kommen werden. Letztere sind zur Aufnahme von Details, die sich ungezwungen nicht in den Text bringen lassen, und von bibliographischen Nachrichten über Gesamtausgaben der besprochenen Dichter bestimmt. Der Text des Werkes ist in der einleitlichen, das phonetische und historische Prinzip verbindenden Orthographie des Bearbeiters hergestellt. Die Belege und Proben in Vers und Prosa sind mit minutiöser Genauigkeit den besten Originalausgaben der Dichter selbst nachgedruckt. Die neunte Auflage erscheint in etwa 8 Lieferungen im Umfange von je 6 bis 7 Druckbogen im Format des Prospectus und zum Preise von je 1 Mark. Mit der letzten Lieferung werden Titel, Widmung, Vorreden, Uebersicht des Inhalts und ein genaues, alphabetisch geordnetes Namensregister ausgegeben.

Papier, Industrie, Verkehr, Volkswirtschaftliches zc.

Die alte Scheidemünze in Thalerprägung ist — wie schon mitgetheilt — für den Verkehr nur noch im Mai gangbar, dann wird sie bis August nur noch an wenigen Einlöschungstellen (Staatskassen) angenommen und nachdem sie fast gänzlich werthlos; als solche Scheidemünzen haben die Sechser, die Silber- und Neugroschen, die sogenannten Zweigroschenstücke (20 Pf.) und die sogenannten Zweigroschenstücke (25 Pf.) zu gelten. Es ist also dringend für Jeden

geboten, die betr. Münze so bald als möglich, jedenfalls aber im Laufe des Mai auszugeben. Verlasse also Niemand die bezeichnete Geldsorte im Laufe dieses Monats fortzugeben und von sich fern zu halten, am Besten aber in die behördlichen Kassen zc. einzuzahlen.

Die Kaiserlichen Telegraphendämmer auf solchen Dingen, an denen eine Abgangskasse nicht besteht, sind sämtlich ermächtigt worden, vom 1. Juni ab die Vertretung der Orts-Postämter in Beträge auf Postanweisungen, welche auf telegraphische Weise überwiegen werden sollen, von den Abänderungen entgegen zu nehmen.

Die Telegraphen-Verwaltung hat zur Bequemlichkeit des Publicums und zur Vereinfachung des Verkehrs die Einrichtung einer Deutsche durch die Beamteten eine neue Einrichtung der Deutschen Formulare ins Werk gesetzt. Das Formular enthält 7 Linien, es ist fünf Fächer getheilt, von denen jedes zur Vereinfachung der Abfertigung nur durch ein Antwort ausgefüllt wird. Dadurch wird dem Beamten die Arbeit wesentlich erleichtert, indem er nur die in fünf Fächer geschriebenen Worte zu zählen braucht.

Die in Königsberg erscheinende „Zur. Zig.“ hat in den letzten Wochen über die Gründung und Verwaltung der in Concurs befindlichen Wirtschaflichen Etablissements eine Reihe von Artikeln veröffentlicht, welche aus einer eben zu unterrichteten wie sachverständigen Feder geschrieben zu sein scheinen und ganz dazu angethan sind, das größte Aufsehen zu machen. In demselben erfahren wir von den Operationen der Herren Geh. Commerzienrath Emil Stephan und Simon Lippmann — beide haben bei der Gründung der Wirtschaflichen Etablissements eine Rolle gespielt — eine sehr ausführliche Beschreibung. Sehr beachtenswert ist ein in jenen Artikeln neben anderen Belegen mitgetheiltes Brief des C. Lippmann an die Halle'sche Creditanstalt, in welchem letztere zum Kauf von Westpreussischen Eisenbahnen-Aktien mit dem Bemerkten anmietet wird, daß diesem Papier eine Coursesteigerung bis auf 150 Pct. bevorzugen dürfte. Die Halle'sche Creditanstalt soll den Rath des Herrn Lippmann zu sehr beherzigt haben, daß sie in ihrer Kaufschaft ca. 70,000 Thlr. Aktien der Westpreussischen Eisenbahnen zu Courten von 120 Pct. und darüber unterbrachte. Jetzt sind diese Papiere völlig werthlos, da die Concursmasse noch nicht einmal zur Bedeckung der Schulden auch nur annähernd ausreicht. Uebrigens soll der Concursverwalter die erste Jahresbilanz, welche mit einer Dividende von 14 Pct. abschließt, beanstanden haben. Außerdem wird die Einleitung eines doppelten (criminal und civilrechtlichen) Verfahrens gegen die Gründer angekündigt.

In der in Gotha stattfindenden Generalversammlung der Actionäre der Deutschen Grundcreditanstalt wurde die Vertheilung einer Dividende von 8 Proc. pro 1875 beschlossen.

Bei der Plebung der Braunschweiger 20-Thaler-Loose am 1. Mai wurden folgende Serien gezogen: Nr. 135 189 197 367 554 797 906 920 1568 1710 1914 2071 2145 2152 2354 2452 2695 2884 2909 3019 3289 3316 3324 3475 3541 3582 3582 4217 4337 4802 4884 5011 5255 5517 5588 5595 5686 5906 6081 6230 6330 6350 6357 6405 6546 6736 7027 7101 7598 7743 7794 7844 7858 7968 8048 8091 8097 8329 8435 8604 8803 8858 8935 9243 9205 9723 9779 9838.

Leipziger Messbericht.

Von Tuchen und Buchens sind sehr viel Waare am Plaze, und wenn auch ziemlich viel verkauft wurde, so blieb dennoch ein bedeutendes Quantum als un verkauft zurück, da in allen Sorten eine Uebersproduction stattgefunden hatte. Manche Fabrikate hatten einen Preisrückgang von 20 bis 30 Pfennigen per Meter erfahren, und wo es verübt wurde, den Preis noch mehr herabzusetzen, die besten die Fabrikanten an ihren Forderungen fest, um nicht allzu großen Schaden zu erleiden. Das Hauptgeschäft bestand in den besseren Sorten, und man fand keine zu große Neigung nach leichteren und billigeren Fabrikaten. Ein ganz schlechtes Geschäft machten die Fabrikanten baummollener Rock- und Hosentuch, Artikel, die vom Arbeiterhand der Zwischmüllerei und Billigkeit wegen sehr sehr bevorzugt wurden. — In vogeländlichen Eisenwaaren fand nur einiger Umsatz in Gardinen statt, alle anderen Artikel zeigten sich fast ganz vernachlässigt. Vollene Strumpfwaaren fanden nur einen geringen Umsatz in schlechten Sorten, während Fantasiestücken etwas besser gingen. Für baummollene Strumpfwaaren fanden sich kaum Käufer, und zeigten sich Fabrikanten mit dem Messgeschäft höchst unzufrieden, weshalb ihr Aufenthalt auch nur von sehr kurzer Dauer war.

Bericht des Dr. Schadeberg, Sekretärs des Vörsenvereins in Halle.

Halle, den 11. Mai 1876.

Preise mit Ausschluß der Courtagen.

Weizen 1000 Kilo beschränktes Geschäft bei unveränderten Preisen und fester Stimmung.
Roggen 1000 Kilo ebenso.
Gerste 1000 Kilo feste Haltung, Preise unverändert.
Hafer 1000 Kilo 193—197 Mk. bez.
Hülsenfrüchte 1000 Kilo ohne Handel.
Kummet 50 Kilo 40—43 Mk. bez.
Wicken 1000 Kilo beschränkter Handel bei nominellen Preisen.
Mais 1000 Kilo 135—138 Mk. bez.
Lupinen 1000 Kilo gelbe 126—129 Mk. bez.
Stärke 50 Kilo 24 Mk. incl. bez., feinste über Notiz.
Spiritus 10,000 Liter-vol. loco unverändert, Kartoffel: 47½ Mk. bez., Rüben: 44½ Mk. bez.
Rüböl 50 Kilo 33 Mk. gefordert.
Futtermehl 50 Kilo 8½—8½ Mk. bez.
Kleie 50 Kilo Roggen: 5½—6½ Mk. bez., Weizen: 4½—5 Mk. bez.
Dellwachen 50 Kilo 7½—8 Mk. bez.
Heu 50 Kilo 4½—5 Mk. bez.
Langstroh 50 Kilo 3—3½ Mk. bez.

Getreidebericht von S. Wagner u. Sohn.

Halle, den 11. Mai 1876.

Wir hatten heute bei sehr fester Stimmung für alle Getreidearten kleines Geschäft. Bezahlt wurde für
Weizen geringe Sorten 62—66 Mk., Mittelqualitäten 67—72 Mk., feinere und feinste Sorten 73—76 Mk. pr. 170 l. Brutto p. Sack.
Roggen hiesiger Gegend 57—59 Mk. p. 168 l. Brutto, feine ostpreussische Sorten unter 62—62½ Mk. pr. 200 l. netto nicht zu haben.
Gerste gute hiesige Brangerste 56—57 Mk., feine und Chevaliersorten von 58—60 Mk. p. 150 l. Brutto gehandelt.
Hafer 38 Mk. p. 100 l. Brutto bez.
Mais 45½—46 Mk. p. 2000 l. Kleinigkeiten bez.
Erbsen ohne Geschäft.

Bekanntmachungen.

Natürliche Mineral-Wässer
empfehl direct von der Quelle bezogen in allen gangbaren
Sorten frischer Füllung die Engalapothek.

Bad Creuznach.

Eröffnung am 1. Mai. [H. 6815.]

Jod- und Bromhaltige Soolquellen. Eisenbahn-Station. Romantische Gegend. Gesundes Klima. In allen Häusern Bäder, direct aus den Quellen durch Röhren geleitet. Trinkkur an der Elisabeth-Quelle. Alle fremden Mineralwässer. Mollenkur. Inhalationen. Douchen. Dampfbäder. Flussbäder. Alle Annehmlichkeiten eines Badeortes ersten Ranges. Vortreffliches Orchester: Kapelle Mannsfeld. Lesesäle. Billardsäle. Concerte. Nennions. Theater. Feuerwerke. Wassercorso etc. etc.

Goldschmidt & Bauer in Köln,

Uhren & Fournituren en gros,

versenden neuesten Preiscurant gratis und franco.

Auction.

Freitag den 12. und Sonnabend den 13. Mai, jedesmal Vormitt. von 10 Uhr an bis Nachmitt. 5 Uhr versteigere ich gr. Wallstr. 1:

Eine Partie rein Hausleinen u. dgl. verschiedene Sorten Buchskins, letztere in beliebigen Posten.

J. H. Brandt,

Auct. - Commissar u. ger. Exoritor.

Wegen Aufgabe der Wirthschaft sollen den 19. Mai 1876 früh 9 Uhr auf dem Kuhlwindischen Gute zu Rosleben 15 Kühe, 2 Springbullen, 2 tragende Störken, 4 jährige Kälber, und noch andere landwirthschaftliche Geräthschaften gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Ein Haus in der Nähe des Gymnasiums wird zu kaufen gesucht Wernburgerstraße Nr. 7. II.

5000 u. 8000 \mathcal{R} . werden auf Grundstücke von mehr als doppelter Sicherheit zu leihen gesucht durch den Auctionator

Schmidt in Bitterfeld.

21,000 Mark Mündelgelder sind zum 1. Juli auf pupillarische Sicherheit auszuleihen. Zu erfragen bei Ed. Stückrath in der Exp. d. Zig.

Hausverkauf.

Ein größeres, massiv gebautes, der Neuzeit entsprechendes, elegant eingerichtetes Wohnhaus in Leipzig ist für den Preis von 96,000. unter geringer Anzahlung zu verkaufen. Hypothek fest. Werthe Adressen bittet man unter M. G. 909. bei Herren Haassenstein & Vogler in Leipzig niederzulegen. [H. 32320.]

Eine höchst romantisch belagene Länderei einer Fabrikstadt, Art Villa, v. 12 Mrg. incl. Park, Obst, Gartengarten, unbearbeitetes Land und Fischerei, nachträglich Grundstück für Jedermann, soll besonderer Umstände halber auf fallend billig, mit Anz. v. 2—3000 \mathcal{R} . sofort verkauft werden. Auskunft unter Chr. E. A. 100 poste rest. fr. Eilenburg.

Preuss. Lotterie-Losse I. Kl. 154. Potterie kauft mit Banca einzeln und in Posen Carl Hahn, Berlin S., Kommandantenstraße 30. (D. 1189.)

Kalkbrennerei-Verkauf.

Die zu Schraplau belegene Kalkbrennerei des Hrn. Christoph Brandt nebst einem Wohnhause mit Zubehör werde ich im Auftrag des Besitzers

am 26. Mai

Vormittags 10 Uhr

im Rathskeller zu Schraplau meistbietend zu verkaufen.

Die Bedingungen bin ich schon vor dem Termine mitzutheilen bereit. Duertur.

Schmuck, Rechts-Anwalt.

Ein Deconomensohn, 27 J. alt, der wegen einer zu machenden Uebung seine jetzige Stellung aufgeben muß, aber einige Jahre bereits als Verwalter fungirt hat, sucht zum 1. Juni anderweitige Stellung.

Es wird mehr auf weitere Ausbildung in der Deconomie als hohen Gehalt gesehen. Offerten sub R. P. 1585 bitte man an R. Mosse in Halle a/S. zu richten.

Ein gebildeter junger Mann findet Stellung als Lehrling im Comptoir bei Theodor Heime, Frankenstraße Nr. 1.

Milch-Verpachtung.

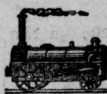
Auf einem Rittergute in der Nähe eines Bahnhofes, ca. 2 Stunden von einer großen Stadt entfernt, ist die Milch von 70 Kühen vom 1. Juli er. ab zu verpachten.

Cautionfähige Bewerber bitte gefällig. Adressen unter Z. 1000 bei Rnd. Mosse in Halle a/S., gr. Ulrichsstr. 4, niederzulegen.

Ein Mühlenwertführer, der die Hoch- u. Flachmüllerei, das Schärfen der Steine u. Zeugarbeit versteht, findet in einer kleineren Handelsmühle sehr gute Stellung durch den Agenten H. Hättich in Merseburg, Schmalestr. 23.

Briefl. Anfragen bitte Freimarkte zur R.-A. beizulegen. [H. 51242.]

Ein Landgut von 254 Mrg. incl. 25 Mrg. Wiesen mit herrsch. Gebäuden, vorz. Inventar und Vorräthe wird verkauft. nachgewiesen unter Chr. E. A. 100. poste rest. fr. Eilenburg.



3. Extrafahrt nach Leipzig

Sonntag den 14. Mai.

Abgang des Zuges Halle Vormittags 9 Uhr 40 Min.

Leipzig Abends 10 " 20

Billige Fahrpreise für Hin- u. Rückfahrt II. Cl. 2 \mathcal{M} 50.

III. 1 " 80.

Circus Benz Abendvorstellung „Schneewittchen“,

Schluß der Vorstellung vor 10 Uhr.

Anmeldungen für Reise- u. Circus-Billets erbitte möglichst bald,

bis spätestens Sonnabend Mittags 12 Uhr.

Franz Lenhardt, gr. Steinstraße 69.



Zwei egale Litthauer Bleifüchse, 4 Jahr, gut eingefahren, 1 Hellfuchs 5 Jahr, 1 rothbraunes Reitpferd stehen 11. u. 12. Mai in Halle, Gasthof „zum Herz“ zum Verkauf. Joh. Stamm.

Lehrlings-Gesuch.

Ich suche für mein Geschäft zum baldigen Antritt einen Lehrling mit der nöthigen Schulbildung. Halle. Otto Thieme.

Ein Gehülfe findet sofort

dauernde Arbeit bei A. Romstädt, Maler, Gröbzig (Anhalt).

Commissar-Gesuch.

Ein gut empfohlener junger Mann, gelehrter Materialist, welcher vor nicht zu langer Zeit seine Lehrzeit zurückgelegt hat, jedoch flotter Verkäufer sein muß und gute Zeugnisse aufweisen kann, findet den 1. Juli Stellung bei

Gustav Elbe in Merseburg a/S.

Landwirthschaftsernennen mit vorzügl. Attesten suchen Engagement.

1 Verkäuferin f. Materialgeschäft, mehr. Kochmamsells erhalten gute Stellen. Emma Lerche, Halle a/S. gr. Klausstr. 28.

1 Deconomie-Lehrling aus anständiger Familie, findet gegen mäßiges Lehrgeld sofort Stellung in Schenkenberg bei Delitzsch.

Eine ältere, in allen Zweigen der Deconomie erfahrene Wirthschafterin sucht pr. 1. Juli anderweitig Stellung. Offerten sub L. F. 1590 durch Rudolf Mosse in Halle a/S., gr. Ulrichsstr. 4, erbeten.

Eine größere Anzahl Delz-, Lager- und Transportfässer verkauft billig Billberger Mühle.

Provisionsreisende welche die Zuckersfabriken besuchen sucht S. Serre, 4 Cottbuser-Straße, Berlin.

4 fette Voigtländer Ochsen stehen zum Verkauf auf dem Schieferhof zu Ballhausen, Station Halle-Cassel.

Schafvieh-Verkauf.

ca. 80 St. 4 jähr. Hammel, ca. 70 St. fette englische Lämmer sind sofort und ca. 60 St. 3 Monat alte engl. Lämmer zum 1. Juni zu verkaufen. Näheres bei Emphinger, Halle a/S., An d. Schwemme 3.

Trockne Pappeln-Bohlen

giebt billig ab Herm. Fritsch, große Klausstraße 8 I.

Gelbes Wachs in reinem Zustande kaufen Helmholt & Co.

Ein langjähriger Einfahr-Dominus steht zum Verkauf große Steinstr. 59 bei W. Bickel.

Den Empfang seiner dreißigjährigen

Frühjahrsflösserei zeigt hierdurch ergeben an Heinrich Siebert, Aken a/Elbe.

Privatentbindungen.

Frau Mejo, Hebamme, Neufellerhausen-Leipzig.

Neunte grosse Hannoversche Pferdeverloosung. Hauptgewinn: Eine vier-spännige Equipage, Werth 10,000 Mark, und 60 edle Pferde. Loose à 3 Mark empfehlen der General-Debit von A. Molling in Hannover, sowie J. Borek & Co. in Halle a/S.

Café David.

Freitag den 12. Mai Grosses Nachmittag - Concert im unteren Garten von der gesammten Capelle des Stadtmusikdir. W. Halle. Anfang 3 1/2 Uhr. Entrée 30 \mathcal{A} .

Emsdorf.

Sonntag den 14. Mai ladet zum Gesangs-Concert, gegeben vom Landsberger Männer-Gesangverein, Nachmittag 3 Uhr, ergebens ein

Abends Ball. Gastwirth A. Möritz. Mittwoch d. 17. Mai Versammlung der Lehrer der Umgegend auf dem Petersberge. Krosigk. Hartmann.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige. Heute Mittag 1 Uhr wurde meine liebe Frau Clara geb. Jaenecke von einem gefunden Mädchen glücklich entbunden. Spören, d. 9. Mai 1876. Albert Griefing, Gutsbesitzer.

Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung.

Berlin, den 11. Mai. Der Staatsgerichtshof hat heute den Landesverraths-Prozess gegen den Grafen Arnim nach einstündiger Verathung auf ein vom Angeklagten eingegangenes Prorogationsgesuch bis 5. October vertagt. Thiers, Graf Compech und Graf Bassenheim sollen als Entlastungszeugen vorgeladen werden.

Wien, den 10. Mai. (A. A. Z.) Der montenegrinische Senatspräsident Petrovich ist in besonderer Sendung auf dem Wege zur Berliner Konferenz.

Wesb, d. 10. Mai. Die Mitglieder der liberalen Partei haben in einer heute stattgehabten Konferenz den Standpunkt, welchen die Regierung nach der Darlegung des Ministerpräsidenten Tisza bei den Ausgleichsverhandlungen eingenommen hat, mit 181 gegen 69 Stimmen gebilligt. Die Minister betonten in der Debatte wiederholt, daß die Regierung in dieser Angelegenheit Klarheit haben müsse. Nach der Abstimmung meldete der Deputirte Czernatony seinen Austritt aus dem Klub an.

Versailles, d. 10. Mai. In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer beantragte der Justizminister Dufaure in Uebereinstimmung mit der zur Vorberatung der Amnestievorlage niedergesetzten Kommission, die Verathung dieser Vorlage auf nächsten Montag anzuberaumen. Im Laufe der Debatte über den Antrag Dufaure's erklärte der Deputirte Cassagnac, daß er demselben nicht widerspreche, aber dabei zu bemerken habe, daß, wenn das Ministerium die Verathung der Amnestievorlage vor der Verathung der Kammer zugelassen hätte, die Petitionsbewegung nicht hätte stattfinden können. Unter den gegenwärtigen Umständen stimme er der von dem Minister verlangten weiteren Verathung bei, damit sich derselbe rechtzeitige und beweisende, daß er das Vertrauen des Landes besitze. Den Protestationen der Linken gegenüber erklärte der Minister, daß es nicht Schuld der Regierung sei, daß die Diskussion der Vorlage nicht vor der Verathung der Kammer habe stattfinden können. Die Verathung der Amnestievorlage wurde schließlich für nächsten Montag festgesetzt.

Aus der Provinz Sachsen

† In der Provinz Sachsen sind Seitens der liberalen vereinigten Parteien die Wahlvorbereitungen begonnen, indem das aus den Herren Fritsch, Mitglied des Abgeordnetenhauses für Halle und den Saalkreis, Witte, Mitglied des Abgeordnetenhauses für Merseburg, und Spielberg, Mitglied des Reichstages für Halle und den Saalkreis, bestehende Comité zum 3. Pfingstfesttag den 6. Juni eine Versammlung der Vertrauensmänner der Provinz Sachsen anberaunt hat.

Vermischtes.

— Die „Vorläufigen Ergebnisse der Volkszählung vom 1. Dec. 1875 im Königreich Preußen, mitgetheilt vom königlich preussischen Statistischen Bureau“ liegen nun vor (Berlin, Verlag des königlich Statistischen Bureau). Nach denselben betrug die Bevölkerung Preußens: 1) in den Städten 8,775,565; 2) auf dem Lande 16,948,189; 3) in Summa 25,723,754 Einwohner. Gewachsen ist gegen das Jahr 1871, wo die letzte Zählung stattfand, die unter 1 um 732,114 oder um 9,10 Proc.; die unter 2 um 385,536 oder um 2,33 Proc.; die unter 3 um 1,080,241 oder um 4,38 Proc.

— Der „D.-Z.“ schreibt man aus Leipzig: Sie starb eines jähren Todes nach vorausgegangenen Schüttelfrösten, nämlich unsere Dstermesse, denn sie erlag, wie einige ihrer früheren Schwestern, dem „kalten Fieber“, das sie sich in den mephitischen Sumpfen des Grindthums zugezogen. Dr. Krach drückte ihr die Augen zu. Es wird weder um laute noch um stille Theilnahme gebeten, denn die Dahingeshiedene war, wie man zu sagen pflegt, keinen Schuß Pulver werth. Ueber ihrem Grabe jedoch feiert der Held des Tages, Meister Renz, fortwährend große Triumphe, denn ein neues Fest folgt dem anderen. Die Eisenbahnen machen dabei ein gutes Geschäftchen, denn nur des Circus Renz wegen miethen sich größere Gesellschaften in Nachbarstädten Ertrazüge, indem sie die Plätze telegraphisch vorausbestellen.

— Als ein bereites Zeichen der traurigen Lage von Handel und Wandel kann die Thatfache gelten, daß gegenwärtig unverhältnißmäßig viele Wechsel am Verfalltage nicht honoriert werden und deshalb zum Protest gelangen. Die Berliner Rechtsanwälte resp. Notare sind in Folge dessen mit Protesten oft derart überhäuft, daß sie viele Anträge auf derartige Akte zurückweisen müssen, weil sie nicht im Stande sind, dieselben rechtzeitig auszuführen. Da dieselbe Erscheinung sich auch mehrfach bei den seitens des Berliner Stadtgerichts zur Aufnahme von Wechselprotesten beauftragten Beamten wiederholt hat, so sind gegenwärtig zu den bereits vorhandenen acht Deputirten noch fernere zehn ernannt worden, welche im Falle der Arbeitsüberbürdung der ersteren sofort in Funktion zu treten haben.

— Viele Jahre lang waren die Hauseigenthümer und Vermiether in Wien u. die Tyrannen, sie legten den Mietnern die unverschämtesten Bedingungen auf. Jetzt, wo zahlreiche Wohnungen leer stehen, kehren die Mietner den Spieß um. So liest man u. a. folgende halb scherzhafte Bekanntmachung: „Kinberlofer Hausherr, der weder Hunde noch Kanarienvogel hält, kann, sobald er sich verpflichtet, mir persönlich Stiefel und Kleider zu putzen, mich zum Mie-

ther haben. Für 3 Zimmer, Küche und Vorzimmer in der Stadt werden 200 Gulden gezahlt. Anträge unter „Mietner in Koribus.“

— Der Reichstagsabgeordnete und Socialistenführer Wilhelm Haencler hat soeben unter dem Titel „Liebe, Leben, Kampf“ in Hamburg seine sämtlichen Gedichte erscheinen lassen. Eigenthümlicherweise hat der berühmte Socialist gegen 200 Seiten des Werckens für „Liebesergüsse“, etwa 6) dem „Leben“ und kaum 20 dem „Kampf“ gewidmet.

— In keinem Theile des deutschen Reiches ist die Unsicherheit des Eigenthums, die sehr häufig mit Unsicherheit der Person verbunden ist, so groß, als in dem Hütten- und Grubenrevier des schlesischen Regierungsbezirks Opperl. Ganz besonders zahlreich wurden die Raub- und Diebeseinbrüche in den Jahren 1873, 1874 und Anfangs 1875. Bewaffnete Krupps, zuweilen 8 oder 10 Mann stark, erschienen in der Nacht bald hier, bald dort, erbrachen oder öffneten mit Nachschlüsseln Haus- und Ladenthüren und Fenster, stiegen ein, schlugen oder schossen die Widerstand Leistenden nieder, trugen Alles, was Werth hatte, hinaus, luden es auf bereitstehende Wagen und verschwanden, wie sie gekommen waren, im nächtlichen Dunkel. Bereits im vorigen Sommer wurden 7 Mitglieder dieser Bande vom Schwurgericht in Beuthen verurtheilt, eines derselben zum Tode. Indessen blieb der Hauptanführer, der Ziegelmeister Vincent Elias, sowie mit ihm der größte Theil der Bande aus freiem Fuße, und die schweren Einbrüche dauerten fort. Erst nach und nach gelang es, sämtliche Verbrecher festzunehmen, und am 23. April begann in Beuthen der Proceß gegen 30 weitere Angeklagte. Am 6. Mai Mittags erfolgte die Publication des Urtheils; Elias und ein Gefährter Kolafinski wurden zum Tode, die übrigen zu Zuchthaus oder Gefängniß verurtheilt, 3 Frauen aber freigesprochen.

— Aus dem Canton Uri wird ein ungewöhnlich starker Lawine sturz berichtet. Besonders interessant war nach einer Correspondenz des Vaterland eine solche am Bristenstock. Sie erreichte einige Hundert Schritte hinter Amfeg die Reuß, deren Lauf durch die Schneemasse gehemmt wurde. In der engen Schlucht entstand dann bald ein ansehnlicher See. Am 24. April stürzte eine große Lawine und füllte das ganze Reußbett aus. Drei Stunden wurde die Reuß aufgehalten. Als endlich das Wasser die Höhe des Schnees erreicht hatte, bildete sich ein Wasserfall. In 2-3 Minuten füllte sich sodann das fast leer gewordene Reußbett, und tosend stürzte die Fluth vorwärts, große Schneemassen mit sich führend.

— [Ja, wenn man Prin z ist.] Der Prin z von Wales hat gelegentlich seiner Anwesenheit in Lissabon vom König von Portugal tausend Flaschen des besten und ältesten Madeira weines zum Geschenk erhalten. Gewöhnlichen Menschenkindern passirt so etwas nicht bald. Dann soll der Mensch kein Reibhammel werden!

Wissenschaftliche und Kunstnotizen.

— In einem Schreiben des Conuls Hansal in Chartum an den Sections-Chef Freiherrn v. Hofmann vom 20. März wird gemeldet: „Eben läuft der Dampfer „Burdon“ von Gondoforo hier ein und bringt Nachricht, daß Gouverneur Oberst Gordon von Kaitio nach Magango gegangen sei. Der König Mwangha hat sich mit Gordon allirt gegen seinen Erzfeind Kabega, welcher, von der vielfachen Feindschaft unterrichtet, sich, ohne einen Zusammenstoß anzunehmen, nach Mwangha zurückzog, wohn er aber Mwangha hinaus nicht weiter verfolgt wurde. Der Dampfer in Dufle ist completirt und wird in diesem Augenblicke schon den See unter dem Commando des Herrn Gessi besichtigen.“ Da die Strecke von Dufle bis zum Albert-Nyanza bisher die letzte noch unerforschte war, so sehen durch die inzwischen erfolgte Befahrung derselben die interessantesten Aufschlüsse für die definitive Lösung der Nilfrage in nächster Aussicht.

— Der Gedanke, im Jahre 1878 eine hundertjährige Todesfeier für Voltaire († 30. Mai 1778) und für Jean Jacques Rousseau († 3. Juli 1778) zu begehen, beginnt in Paris populär zu werden. Die „Republique française“ meint, die Idee, den beiden großen Schriftstellern eine Jubelung darzubringen gleichzeitig mit der großen Weltausstellung, würde genüßig Besatz finden.

— Der als Schriftsteller und Maler rühmlichst bekannte Herr-Kammerer des Königs von Bayern, Graf Dr. Franz Pöckl ist in München am 7. d. M. in Folge eines Schlaganfalls plötzlich verstorben.

— Ende vorigen Monats starb der akademische Musiklehrer an der Universität Rostock, Dr. Franz v. Noba aus Rudolfsburg, ein erster Flieger der geistlichen Kunst. Auch als Componist hat sich derselbe vielfach mit Glück versucht; sein letztes Oratorium „Der Säuber“ gelangte vor zwei Jahren zur Aufführung.

— Der bekannte Schauspieler Lesieur ist am 5. d. Mts. nach kurzer Krankheit, 56 Jahre alt, in Douvres gestorben. Nach langen Verfaberten auf kleinen Provinzialbühnen trat Lesieur im Jahre 1844 zum ersten Male im Pariser „Gymnase“ auf, zu dessen bestbekanntesten Künstlern er seitdem gehörte. Er hat eine Menge komischer Rollen geschaffen.

— Zum Besten des Pestalozzi-Vereins der Provinz Sachsen. Dem Berechnen nach befindet sich von Gottfried Baldkadet ein Bündchen Gebichte unter der Presse, welches unter dem Titel „Alte Klänge - Neue Lieder“ in einigen Wochen erscheinen wird. Da die Gebichte zu dem angegebenen Zwecke herausgegeben werden, so versehen wir nicht, auf dieselben aufmerksam zu machen.

Telegraphischer Coursbericht der Hallischen Zeitung.

11. Mai 1876.

Berliner Fonds- Börse.

Verlags-Marktsche 85,25. Eilm.-Minerale 102,-. Oberösterreichische A. C. D. 141,-. Rheinische 118,50. Oester. Staatsbahn 451,-. Lombarden 149,-. Oester. Credit-Act. 236,-. Preuss. Consoolidirte 104,50. Tendenz: still.

Berliner Getreide-Börse.

Weizen (gelber) Mai 208,-. Sept.-Octbr. 210 50, matter. Roggen. Mai 183,-. Mai-Juni 152,-. Sept.-Octbr. 153,-, flau. Gerste loco 140-180. Hafer. Mai 163,-. Spiritus loco 47,50. Mai-Juni 47 30. August-Septbr. 49,40, matter. Rübsöl loco 65,10. Mai 65,-. Sept.-Octbr. 64,50.

Hallischer Tages-Kalender und Hallischer Local-Anzeiger.

Freitag den 12. Mai:

Kirchliche Anzeigen.

Zu Glaucha: Ab. 8 Bibelfunde Pastor Seiler.
Universitäts-Bibliothek: Bm. 9-1
Stadtbauamt: Bm. 9-1 u. Nm. 9. 3-5 geöffnet im Waagegebäude, Ein-
gangs Rathhaus.
Einwohner-Melde-Amt: Creditionskunden von Bm. 8-1 u. Nm. 9. 3-6
Rathhaus Zimmer Nr. 7, 1.
Städtisches Leibhaus: Creditionskunden von Bm. 8 bis Nm. 2.
Städtische Sparkasse: Kassenkunden Bm. 8-1, Nm. 3-4.
Sparkasse f. d. Gaalkreis: Kassenkunden Bm. 9-1 H. Ulrichstraße 27.
Ebar- u. Vorschuß-Verein: Kassenkunden Bm. 9-1 u. Nm. 3-5 Bräderstraße 6
Vereinsversammlung: Bm. 8 im neuen Schützenbause.

Kaufmann-Verein: Ab. 8 im Vereinslocale d. Kalsergarten-Gesellschaftsabend.
Kaufmann-Circle: Ab. 8-10 Bibliothek u. Lesezimmer „Café David“ Zimmer 4.
Volksbibliothek: Ab. von 7-8 geöffnet im Rathhaus.
Fortbildungsschulen. Ab. 8-10 Gewerbeschule: Gabelberger Stenographie,
Gewerbliche Zeichen: Volksschule: Deutsch und Rechnen.
Turnverein junger Kaufleute: Ab. 8 1/2, gesell. Zusammenkunft im „gold. Stern“.
Holl. freiw. Turner-Feuerwehr: Ab. 8 Übung (Rathshof).

Concerte. Capelle des Stadtmusikfr. B. Halle: Nm. 3 1/2, im „Café David“.
Stadt-Theater: Ab. 7 1/2, „Die lustigen Weiber von Windsor“, romant. kom. Oper.
Dr. A. Franke's Bäder im Fürkenthal. Irisch-römische Bäd. v. 8-12 u.
für Herren, v. 2-4 u. f. Damen, v. 4-6 u. f. Herren. — Eoöl, Schwefel,
Nal., Kiesel, Erbsen, Eisen, — aromatische, Fichtennadel-, gewöhnl. Wasser
bäder zu jeder Tageszeit. An Sonn- u. Feiertagen ist die Anstalt nachm. geschlossen.
Beyer's Bade-Anstalt empsiehlt zu jeder Tageszeit alle Sorten Bannbäder.

Neue Promenade 14

ist ein Laden namentlich für Papier- u. Galanteriewaaren-Geschäft sehr
gerignet per 1. Juli zu vermieten. Näheres daselbst bei
Friedr. Gubsch.

**Ein anständiges Mädchen sucht im Nähen u. Plät-
ten Beschäftigung. Zu erfragen Brunnengasse 4.**

Ein junger Handl.-Commis sucht sofort in einem Fabrik-Comtoir
geg. äußerst bill. Bedingungen eine Stelle. Gef. Dff. Kaulenberg 8 part.

Bekanntmachungen. Aufgebot.

Die nachstehend bezeichneten Hypotheken-Dokumente sind ange-
lich verloren gegangen:

- Die Schuldverschreibung des Fischers **Wilhelm Dittmar** zu
Siebichenstein vom 4/5. December 1856 über 125 \mathcal{R} . Dar-
lehn zu 5% verzinslich für den Färber **Julius Leifer** und des-
sen Ehefrau **Marie Friederike** geb. **Gehrmann** in Halle
a/S. eingetragen im Grundbuche von Siebichenstein Band I No. 33
Abth. III No. 1 zufolge Verfügung vom 5. December 1856 (über-
tragen auf Siebichenstein No. 149 und No. 194) nebst Hypothe-
kenbuchs-Auszug vom 5. December 1856.
- Eine Ausfertigung der Verhandlung Halle 8. April 1845, in
welcher der Müller **Gottlob Lenze** aus Brachstedt seiner Ehe-
frau **Christiane Marie** geb. **Krietsch** ein Schuldbekanntniß
über 1000 \mathcal{R} . baares Eingebrahtes ausstellt und letztere von die-
sen 1000 \mathcal{R} . den Betrag von 250 \mathcal{R} . an die **Auguste Amalie**
Krietsch schenkt — mit Hypothekenschein vom 22. April
1845 — die 250 \mathcal{R} . sind eingetragen im Grundbuche von Brach-
stedt Band II No. 97 Abth. III No. 8 zufolge Verfügung vom
22. April 1845.
- Die Ausfertigung des Kaufvertrages vom 24. September 1857 für
22. October
die vier Geschwister **Götschel**, in welchem der Kohlgärtner
Johann Friedrich Gottlob Götschel zu Büschdorf sein
Grundstück No. 40 zu Büschdorf an seine Ehefrau **Christiane**
geb. **Schapsel** verkauft und diese auf den Kaufpreis auch 150
 \mathcal{R} . an ihre und des Verkäufers Kinder:
a. **Hosine Karoline**
b. **Wilhelmine**
c. **Ferdinand Franz**
Geschwister **Götschel**,
gleichantheilig zu zahlen übernommen hat — mit Hypothekensuchs-
Auszug vom 2. November 1857 — diese 150 \mathcal{R} . sind eingetra-
gen Band I Blatt 40 des Grundbuchs von Büschdorf Abth. III
No. 6, 7, 8 mit je 50 \mathcal{R} . zufolge Verfügung vom 22. October
1857 und ist das Dokument noch gültig über die unter No. 6 u.
7 eingetragenen 2mal 50 \mathcal{R} . der **Hosine Karoline** und **Wil-
helmine Götschel**.
- a. Die Schuldverschreibung des Kaufmanns **Wilhelm Ernst**
Schmidt in Halle a/S. vom 1. October 1840 über 1400 \mathcal{R} .
Darlehn zu 4% verzinslich, für den Branntweinbrenner und
Defonem **Johann Albert Schmidt** in Bernigerode,
eingetragen im Grundbuche von Halle No. 1630 und 1631
Abth. III No. 7 zufolge Verfügung vom 6. October 1840 nebst
Hypothekenscheinen vom letztgedachten Tage.
b. Die Requisition des Königl. Kreisgerichts I. Abth. zu Halle
vom 8. Juli 1850 nebst Protokoll vom 14. März desselben Jah-
res und Hypothekenscheinen vom 19. Juli 1850 über 5 \mathcal{R} .
15 \mathcal{S} . rechtskräftige Forderung nebst 6% Zinsen zc. für den
Kaufmann **Wohne** in Bremen, eingetragen auf dem Grund-
stück Halle No. 1630 Abth. III No. 9 und über 17 \mathcal{R} . 15 \mathcal{S} .

- rechtskräftige Forderung des Genannten nebst 6% Zinsen zc., ein-
getragen auf dem Grundstück Halle No. 1631 Abth. III No. 9
zufolge Verfügung vom 19. Juli 1850.
- a. Das Matenbekanntniß des **Bädermeisters Ernst Andreas**
Simon Thieme zu Halle vom 1. April 1847 über 900 \mathcal{R} .
Eingebrahtes seiner Braut **Emilie Hohmann** in Halle a/S.
b. Ein ferneres Matenbekanntniß des Genannten vom 19. März
1863 über 800 \mathcal{R} . Eingebrahtes seiner Frau **Johanne Chri-
stiane Emilie** geb. **Hohmann** nebst Hypothekensuchs-Auszug
vom 10. April 1863, im Hypothekenscheine von Halle (Ab. 36)
No. 1289 eingetragen, zufolge Verfügung vom 4. Mai 1847 un-
ter No. 7 resp. vom 30. März 1863 unter No. 13 der III. Abth.
6. Das Forderungs-Dokument der Geschwister **Gustav Karl**,
Bertha Louise, **Friederike Karoline**, **Friederike Pau-
line Köcke** zu Diemitz über 550 \mathcal{R} . zu 4% verzinslich, ein-
getragen im Grundbuche von Halle No. 1333 Abth. III No. 4
und No. 1353 Abth. III No. 10 auf Verfügung vom 4. Mai 1850
— bestehend aus einer Ausfertigung des Kaufvertrages vom 3.
Juli 1845. Extract-Ausfertigung des **Johann Christian**
Köcke'schen Erbzeugnisses vom 14. März 1849 (15. Februar 1850,
19. April 1849), 15. Februar 1850, 22. April 1850 und zwei Hy-
pothekenscheinen vom 4. Mai 1850.
 - Die Schuldverschreibung der Wittwe **Marie Dorothee Gö-
decke** geb. **Zöhler** zu Halle a/S. über 79 \mathcal{R} . 27 \mathcal{S} . 1 \mathcal{D} .
nebst 4% Zinsen für **Hermann Gödecke** daselbst vom 10. No-
vember 1836, 20. Januar 1837 und Hypothekenschein vom 21.
Februar 1837, eingetragen im Grundbuche von Halle No. 43
Abth. III No. 2 zufolge Verfügung vom letztgedachten Tage.
Es werden alle diejenigen, welche aus irgend einem Rechtsgrunde
Ansprüche auf die oben bezeichneten Dokumente zu haben glauben,
hierdurch aufgefordert, dieselben bei dem unterzeichneten Gericht binnen
3 Monaten von dem ersten Erscheinen dieser Bekanntmachung ab, spä-
testens aber in dem auf
den 29. Juni d. J. Vormittags 11 Uhr
an hiesiger Gerichtsstelle Zimmer Nr. 10 vor dem Herrn Kreisgerichts-
Rath **Bertram** angelegten Termine anzumelden, widrigenfalls die
betreffenden Dokumente für amortisirt erklärt werden.
Halle a/S., den 22. Februar 1876.
Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Lübecker Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in Lübeck.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß wir dem Kauf-
mann Herrn **M. Triest** in Halle, neue Promenade 14, eine
Titular-Haupt-Agentur unserer Gesellschaft für Halle und
Umgegend mit dem heutigen Tage übertragen haben.
Ferner übergaben wir in Döblau dem Herrn **Musik-Director**
Ferd. Liebing eine Special-Agentur.
Halle a/S., den 1. Mai 1876.

Lübecker Feuer-Versicherungs-Gesellschaft. Die General-Agentur H. Klauer & Co., alte Promenade 12.

Bezugnehmend auf vorstehende Bekanntmachung, empfehlen wir
die **Lübecker Feuerversicherungs-Gesellschaft**
zur Uebernahme von Versicherungen auf Gebäude, Mobilien, Waaren
aller Art, Maschinen und Gegenstände der Landwirtschaft, industrielle
Etablissements zu billigen und festen Prämien, bei denen der Ver-
sicherte einer Nachzahlung nicht ausgesetzt ist.
Zur Ertheilung jeder näheren Auskunft und zur Entgegennahme
von Versicherungs-Anträgen sind Unterzeichnete jederszeit gern bereit.
M. Triest, **Ferd. Liebing**, Musik-Director,
neue Promenade 14, I. Döblau bei Halle.

Röhren für Bohrzwecke
aus Schmiedeeisen, übereinander geschweisst mit innerem
und äußerem Gewinde zum Ineinanderschrauben, innen
und aussen glatte Flächen bildend, hält stets vorräthig
in allen Dimensionen
die Röhrenfabrik von **Robert Hahn**,
Düsseldorf s/Rh. und Berlin, O.,
Schillingstrasse 12-14.

- Grundstücke**
jeder Größe sind preisw. zu verkaufen.
C. Jahn, gr. Ulrichsstr. 5.
Verwalter-Gesuch.
Ein mit guten Zeugnissen ver-
sehener tüchtiger Feldverwalter wird
zum sofortigen Antritt für ein grö-
ßeres Rittergut gesucht. Meldun-
gen sind sub K. K. # 200. bei
Ed. Stückrath in d. Exp. dies.
Ztg. niederzulegen.
Ein Transport fette Hammel ste-
hen zum Verkauf in Bormitz 17.
- Stelle-Gesuch.**
Ein tüchtiger **Brennmeister**,
auf Kartoffel und Melasse geübt,
mit guten Zeugnissen versehen, sucht
baldigst Stellung.Adr. unter St.
befördert **Ed. Stückrath** in der
Exp. d. Ztg.
- Ein Reitpferd,**
hellbr. Wallach, 10 J. alt, 5' 7"
hoch, gut geritten u. für schweres
Gewicht passend, steht preisw. zu
verkaufen auf dem Amte Leim-
bach bei Mansfeld.

Für Glockengiesser.

Die größere Glocke dieser Kirche bedarf des Umgusses. Offerten an den **Gemeinde-Kirchenrath.**
Burg-Liebenau b. Merieburg, im Mai 1876.

Bekanntmachung.

Die Anfuhr von ca. 50 Ruth. Pflastersteine von Salzmünde nach Bennstedt, sowie der dazu nöthige Sand aus Bennstedter Flur, soll in einzelnen Posten im Wege der öffentlichen Licitation vergeben werden und ist hierzu Termin auf Sonntag d. 14. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr im **Sennig'schen** Gasthose hier selbst anderamts.

Qualifizierte Unternehmer werden hierzu mit dem Bemerken eingeladen, daß die Bedingungen im Termine bekannt gemacht werden.
Bennstedt, d. 9. Mai 1876.
Die Ortsbehörde.

Die Anfuhr von 27 Fuder Steinkohle vom Salzenberge bei Trotha auf die alte Dessauer Straße soll Montag den 15. Mai o. Nachmittags 2 Uhr im **Gasthaus** der Wittwe **Schaaf** zu Mölich an den Mindestfordernden vergeben werden.

Mölich, im Mai 1876.

Der Ortsvorstand.

Guts-Verkauf.

Ein Gut in einem großen Dorfe mit Zuckerrabrik an der Berlin-Anhalter Eisenbahn, mit 45 Morgen gutem Acker incl. 2 Morg. Wiese u. großem Garten ist preiswerth zu verkaufen. Darauf Reflektirende wollen ihre Offerten unter B. H. 800 bei **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Ztg. niederlegen.

1 Rentier

beabsichtigt in Halle a/S. ein mögl. Mitte der Stadt belegenes,

gut rentirendes Grundstück im Preise von 10-15,000 Thaler zu kaufen. Angebote sub H. 1250 an **Haasenstein & Vogler** in Halle a/S. erbeten. (H. 51250.)

Neelles Heirathesuch.

Ein in gutem Rufe stehender vermöglicher Kaufmann, 25 Jahr alt, lutherlich, Inhaber eines guten Engros-Geschäftes sucht der Kürze halber auf diesem Wege ein Verhältniß mit einer jungen, lebenswürdigen Dame anzuknüpfen, um sich mit derselben späterhin convenienden Falles zu verheirathen. Geehrte Damen im Alter von 18-22 Jahren mögen ihre Offerten, wenn auch vorläufig anonym, unter Beifügung von Photographien vertrauensvoll sub H. 1876 postlag. Halle a/S. niederlegen.

Ziegeleibesitzer,

die harigebrannte rothe und weiße Mauersteine, Dach- und Forstziegel, Möhren aller Gattungen liefern können und geneigt sind ihre Waaren an 1 fachverständigen Agenten für Halle a/S. u. Umgegend zum Verkauf vergeben wollen, belieben ihre Bedingungen schriftlich unter V. Z. 3907 postlagend **Halle a. d. S.** niederzuliegen.

200 Sammel,

von 260 zur Auswahl, sind mit oder ohne Wolle abzugeben auf dem Amte **Leimbach** bei Mansfeld.

Die Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft, statutgemäßes Grund-Kapital: Neun Millionen Mark,

bis jetzt emittirt 4,501,500 Mark — Pf.,
hiervon zur Deckung der Verluste in den Jahren 1872 und 1873 verwendet 35,938 " 70 "

also gegenwärtig disponibler Garantie-Fonds: 4,465,561 Mark 30 Pf.,
versichert Bodenerzeugnisse aller Art gegen Hagelschaden zu festen Prämien. Nachschußzahlungen finden nicht statt. Die Entschädigungs-Beträge werden spätestens binnen Monatsfrist nach Feststellung derselben voll ausgehlt.

Seit ihrem zweiundzwanzigjährigen Bestehen hat die Gesellschaft 720,352 Versicherungen abgeschlossen und 25,240,132 Mark Entschädigung gezahlt. Die Versicherungssumme im Jahre 1875 betrug 135,083,049 Mark.

Die unterzeichneten Agenten nehmen Versicherungen-Anträge gern entgegen, und werden jede weitere Auskunft bereitwilligst ertheilen.

In Halle a/S.: **F. Finger.**

- = Aulseben a/S.: **N. Neumann.**
- = Annaburg: **Fr. Rieß.**
- = Artern: **Friedr. Vogenhardt.**
- = Belgern: **W. Wilisch.**
- = Bibra: **G. Reime.**
- = Bitterfeld: **G. Kieme.**
- = Brezna: **Oscar Jacob.**
- = Connen: **Herm. Wolwest.**
- = Cölln: **Fr. Walther.**
- = Kl. Corbetta: **Aug. Schirmer.**
- = Croßen b. Beitz: **F. Blechschmidt.**
- = Delitzsch: **Aug. Rathmann.**
- = Dommigk: **G. Schirmeister.**
- = Düben: **Karl Kubwede.**
- = Eckartsberga: **Gotthold Packbush.**
- = Eilenburg: **Fr. Weiß.**
- = " **Jul. Ehrig sen.**
- = Eisleben: **Fr. Wagner.**
- = Elsterwerda: **Carl Voigt.**
- = Ermsteden: **Dr. Steinbrück.**
- = Freyburg a/L.: **Kloß & Förster.**
- = Gerbstedt: **F. Baucke.**

In Gräfenhainichen: **Otto Namtor.**

- = Harterode: **Fr. Rüflein.**
- = Hannb. Nordh.: **A. Wenzel.**
- = Helbrungen: **G. Ranmann.**
- = Herzberg: **N. Otto jun.**
- = Hertzberg: **G. Ahrens.**
- = Hohenmölsen: **Herrmann Haebler.**
- = Jessen: **Bernh. Richter.**
- = Kaina: **G. A. Weineck.**
- = Kelbra: **Fr. Aug. Bocke.**
- = Kemberg: **Aug. Schulze.**
- = Kößen: **Verth. Koch.**
- = Landsberg: **J. C. Pötsch.**
- = Laucha: **C. F. Gutsmuths.**
- = Laucha: **C. Schulze.**
- = Lützenhaya: **C. A. Döring.**
- = Löbjeun: **Fr. Hudloff.**
- = Lützen: **A. Planer.**
- = Mansfeld: **A. Diekmeyer.**
- = Merseburg: **G. Seyne.**
- = Mücheln: **Aug. Braunesen.**
- = Müdenberg: **Gotth. Pompsch.**
- = Mühlberg: **A. Muschter.**
- = Naumburg: **A. Schönburg.**
- = Nebra: **Bernh. Predt.**
- = Ortrand: **C. Kablau.**
- = Osterfeld: **Hud. Jäger.**
- = Dsttau: **J. B. Bergmann.**
- = Pretzin: **A. Dünnebieber.**

In Prettin: **C. Dübelt.**

- = Quersfurt: **Fr. Dreitung.**
- = Kößnitz: **Gust. Dehmigen.**
- = Köstla: **Hud. Fischer jun.**
- = Köstleren: **G. Bretschneider.**
- = Sangerhausen: **Fr. Wolff & Stot.**
- = Saubach: **Beusterien, Km.**
- = Schafstedt: **Hugo Schönburg.**
- = Schkeud: **Fr. Carl Weber.**
- = Schkölen: **G. Hilmann.**
- = Schmiedeberg: **J. A. Wende.**
- = Schönewalde: **Louis Langhammer.**
- = Schraplau: **C. Rab.**
- = Seyda: **J. C. Wartenberg.**
- = Stolberg a/H: **Zof. Pampel.**
- = Stöblich: **G. Kießmann.**
- = Torgau: **N. Krause.**
- = Trebitz: **Herm. Müller.**
- = Uebigau: **J. Dreschneider.**
- = Weigensfelde: **Hud. Schmidtj.**
- = Weitzin: **Fr. Knaths.**
- = Wittenberg: **Fr. Köbler.**
- = Wiehe: **F. C. Nausch.**
- = Wilsleben: **A. Hüster.**
- = Zahna: **Otto Friedrich.**
- = Zeitz: **Theod. Bollhaber.**
- = " **Kühne & Ernesti.**
- = Zörbig: **A. Müller.**

Agenten der **Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft**, zugleich Agenten der **Magdeburger Allgemeinen Versicherungs-Actien-Gesellschaft** und der **Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft.**

Verkauf einer herrschaftlichen Besitzung im Badeorte Suderode a. S.

Eine in dem frequenten, gesund gelegenen und bisher von Epidemien verschont gebliebenen Badeorte Suderode am Harz belegene herrschaftliche Besitzung, die in neuen und fast neuen Gebäuden: 1 großer Saal, 15 Wohnzimmer, 6 Kammern, 1 Speisegewölbe, 1 Atelier, 1 Bade-Cabinet, Küche, Waschküche, gute Keller, Wagen-Remise, Stallung, Scheuern- und Hofraum enthält, welche ein mit Obstbäumen edler Sorten gut bestanden, zur Besitzung gehöriger, ca. 3/4 Morg. großer Garten umzieht und vor welcher eine ebenfalls dazu gehörige, ca. 1 1/2 Morg. große Wiese belegen ist, soll veränderungs halber zum Verkauf gestellt werden.

Suderode hat Post- und Telegraphen-Station und ist von der nächsten Bahnstation ca. 1 Stunde entfernt. — Die Besitzung selbst eignet sich auch vortheilhaft zur Anlage eines größeren Pensionats.

Kaufofferten werden unter H. 51764 entgegen genommen und weiter befördert durch die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in Magdeburg.

Mühlen-Verkauf.

Verhältnisse halber soll die unmittelbar an der Chaussee, 3 Stunden von Leipzig und 1/2 Stunde von den Eisenbahn-Stationen Pegau und Rüssen, an der Elster gelegene **Handelsmühle zu Großfortwitz**, enthaltend eine Mahlmühle mit 3 amerikanischen und 2 deutschen Gängen nebst Reinigungsmaschine, eine Delmühle und eine Schneidemühle, wozu über einen Acker Gärten, zwei Acker Wiese und ein Acker Land gehören, nebst Inventarium, unter annehmbaren Bedingungen verkauft werden, und mögen Kaufliebhaber ihre Anfragen an den Unterzeichneten richten.
Pegau, d. 4. Mai 1876.

Adv. Ludwig.

Ein flott **Materialgeschäft** mit schönen neuen Gebäuden, in einer Provinzialstadt Anhalts, soll unter günstigen Bedingungen bald möglichst verkauft werden. Näheres **W. Denstädt** in Cöthen.

Ein j. Mann, der im Französischen und Englischen schon weiter vorgeschritten ist, sucht zur vollständigen Ausbildung in beiden Sprachen einen tüchtigen Lehrer. Offert. sub C. S. 20 durch **Ed. Stückrath** in d. Exp. d. Ztg.

Königsplatz 2 ist eine Parterrewohnung, bestehend aus Salon und 3 Zimmern mit Wasserheizung nebst Zubehör zu vermieten. Näheres beim Hausmann.

Ein schöner Laden, am Markt, Kleinschmieden oder gr. Ulrichsfr. wird pr. Michaelis 1876 oder Ostern 1877 gesucht. Adressen mit Preisangabe beliebe man in der Annoncen-Expedition von **M. Triest**, Neue Promenade 14 I, abzugeben.

Anatherin-Mundwasser von **Dr. J. G. Popp**, f. l. Hof Zahnarzt in Wien, verhilft das Zerkleinern der Zähne, beseitigt den Zahnschmerz, verhindert die Weisheitsbildung und entfernt sofort jeden üblen Geruch aus dem Munde. Als bestes Zahn- und Zahnreinigungsmittel ist es daher besonders auch allen denen zu empfehlen, welche künstliche Zähne tragen oder an Uebeln des Zahnfleisches leiden. Jeder gemordene Zahn wurde dadurch wieder befestigt.
In Flaschen zu 1 M. 25 Pf., 2 M. u. 3 M., **Anatherin-Zahnpulver** zu 1 M. u. 2 M., **Vegetab. Zahnpulver** zu 1 M.
Zu finden in den meisten Apotheken Deutschlands, sowie in Halle durch **Albin Wentze**, Schmeierstr. 36, in Nordhausen durch **F. E. Schalte**, Apotheker, in A. S. leben b. **A. Kolbe**, Apotheker.

Maitrank à Fl. 75 u. 100 Pf. empfiehlt **Otto Thieme**.

Allgemeiner Spar- und Vorschuss-Verein zu Halle a/S.

Eingetragene Genossenschaft.
Bilanz ultimo April 1876.

Activa.	Passiva.
Cassa-Conto 28,844 36	Capital-Conto 296,235
Wechsel-Conto 693,026 22	Reservefond-Conto 29,248 79
Effecten-Conto 25,347 60	Darleh-Conto A.
Debitoren in laufender Rechnung 670,520 71	6monatl. Kündig. 800,001
Diverse Debitoren 22,321 82	Darleh-Conto B.
	3monatl. Kündig. 114,580
	Creditoren in lauf. Rechn. 170,980 78
	Diverse Creditoren 29,015 14
1,440,060 71	1,440,060 71



Sonnabend d. 13. d. M. erhalte ich einen Transport guter Arbeitspferde.

Max Welsch,
Magdeburgerstraße 26.



Nächsten Sonnabend, den 13. d. M. trifft wieder eine große Auswahl der besten

Ardenner Pferde

bei mir ein.

Wallhausen.

Wilhelm Stock.

Von Sonntag
den 14. Mai ab

steht ein Transport von 30 Stück der besten

Ardennischen Wallachen

zum Verkauf bei

Philipp Leiser, Leipzig,
Gustav-Adolph-Strasse 15.

Ausverkauf von Herrengarderobe.

Um mit den Restbeständen meines fertigen Lagers möglichst schnell zu räumen, habe ich den Preis derselben nochmals bedeutend ermäßigt und bietet sich dem werthen Publikum eine äußerst günstige Einkaufsquelle.

Knaben-Joppen à 1 *fl.*, früherer Preis 2-3 *fl.*
Röcke 4 *fl.*, früherer Preis 6-8 *fl.*

Die letzten Knaben-Anzüge größte Sorte für Knaben von 10-12 Jahren bedeutend unterm Einkauf.

Drell-Anzüge Stück 25 *fl.*

R. Mendershausen,
Mode-Bazar für Herren,
Tuchhandlung und Confection,
72. Gr. Steinstraße 72.

P. P.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mich hier selbst

Mathhausgasse 18 als **Klempnermeister**

etabliert habe. Es wird mein Bestreben sein, durch gute und reelle Arbeit ein hochgeehrtes Publikum zufrieden zu stellen und bitte bei Bedarf mich gütigst berücksichtigen zu wollen.

Ergebenst
Reinhold Weber.

Gleichzeitig empfehle mein Lager seiner **Salonlampen, Hängelampen, Tischlampen** von den feinsten bis zu den geringsten, sowie auch fein lackirte Waaren.

Saus- und Küchengeräthe in Blech u. Messing empfiehlt
Reinhold Weber.

Bauarbeiten, Wasserleitungen sowie alle vorkommenden **Reparaturen** werden gut und dauerhaft ausgeführt von
Reinhold Weber.

Plan von Halle. Halle im Pfefferschen Verlage erschien so eben: Plan von der Stadt Halle und ihrer Umgebung.

Im Jahre 1875 zusammengestellt vom Stadtbaurath **Drieseemann**.
Maasstab 1 : 5000. Mit Textblatt.
Preis 6 Mark (auf Leinw. gezogen in Einb.-Decke 7 *fl.* 60 *fl.*).
Die bis zum 15. April d. J. **subscribirten Exemplare** können, zum Subscr.-Preise von 4 *fl.* 50 *fl.*, bei der Verlagshandlung in Empfang genommen werden.

Blumennahrung,
angefertigt nach den Angaben einer hiesigen anerkannten landwirthschaftlichen Autorität, empfiehlt als vorzüglichstes Düngungsmittel für Topfgewächse zur Erzielung schöner, großblüthiger Blumen

A. Kubisch, Apotheker,
große Steinstraße 2. große Steinstraße 2.

Eine Niederlage in der unteren großen Steinstraße oder deren Nähe sucht die Droguenhandlung von **A. Kubisch.**

Pflanzzeit

Zur bevorstehenden Pflanzzeit empfehle ich eine große Partie Pflanzen, wie **Geranien, Fuchsien, Verbenen, Heliotropen, Lobelien, Calceolarien, Teppich- und Gruppen-Pflanzen** jeder Art, **Sommerlekyon, Astern** u. dergl.

Sommerblumen zu billigen Preisen.
G. Herz, Hanbelsgärtner, Sarz 40a.

Für Tischler.

Birkene, bunte und schlichte **Fournire, Consolen und Gesimse** empfiehlt billigst die Holzhandlung v. **Carl Schumann, gr. Steinstr. 31.**

Frischen Waldmeister und frische Morcheln, fließend fetten Lachs, frisch gefochte Zunge, **Braunsch. und Westphäl. Fleischwaaren** empfiehlt in bester Qualität **A. Neumann, Kl. Steinstraße.**

Flaschenbierhandlung von E. Lehmer

Mathhausgasse 12

empfehlte **Champagner-Weissbier** à Dgd. 1 *fl.* 10 *fl.*, Literweise und in Gebinden von 1/2 Hectoliter ab, zum **Brauerer-Preise**.
Gleichzeitig empfehle ich mein Lager **flaskenreifer Biere**. Preis-Courant ist zu jeder Zeit in meinem Comptoir zu haben. [B. 9978]

„Café - Restaurant Ursin“,
Leipziger Platz, Nähe des Bahnhofes.

f. Biere von **Riebeck & Comp.** und aus der **Freiherrl. von Tucher'schen Brauerei.**
Gute Speisen empfiehlt bestens **F. Ursin.**

Halle'sche Liedertafel.
Sonnabend den 13. d. erste Probe zur **Provincial-Liedertafel.**

Theater.

Wir freuen uns mittheilen zu können, daß es der Theater-Direction gelungen ist, **Frau Amalie Burger-Weber** noch zu einer Abschiedsvorstellung zu gewinnen. Zur Aufführung kommt Freitag d. 12. Mai Niklaus herrliche komische Oper **„Die lustigen Weiber von Windsor“**, worin **Frau Burger-Weber** in einer ihrer vorzüglichsten Rollen als Frau Pluth von dem hiesigen Publikum sich verabschieden wird. Gleichzeitig wird **Fr. Burger**, der Gatte der Künstlerin, ein bekannter tüchtiger Sänger, als Falstaff auftreten. Da genannte Oper mit Sorgfalt vorbereitet ist, so dürfen wir einem genussreichen Abend entgegensehen, daher sei jedem Freunde der heiteren Kunst diese Vorstellung warm empfohlen. X.

Restaurant „zum Reichskanzler“ empfiehlt:
echt **Pilsener Bier**, **frischer Anisk** neuer Sendung **Colmbacher Bier** ff.

Familien-Nachrichten.
Entbindungs-Anzeige.
Löbnitz b. Witterfeld, d. 10. Mai 1876.
So eben wurden wir durch die glückliche Geburt eines gesunden Töchterchens hoch erfreut.
A. Heinrich und Frau.

Todes-Anzeige.
Es hat dem Herrn gefallen, vor gestern Abend 6 1/2 Uhr **Frau Amalie Werner geb. Virel**, unsere theure Gattin, Mutter und Großmutter, nach langem schweren Leiden im Alter von 65 Jahren 5 Monaten sanft zu sich zu nehmen. Dies allen Freunden und Bekannten zur Nachricht.
Halle, den 11. Mai 1876.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.
Gestern Nachmittag 3 Uhr entschlief sanft und ruhig meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwieger- und Großmutter, **Frau Caroline Taute geb. Girsch**. Dies allen Freunden und Bekannten zur Nachricht.
Besomar und Halle.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Eröffnung der Weltausstellung in Philadelphia.

Philadelphia, d. 10. Mai. Die Ausstellung ist heute durch den Präsidenten der Vereinigten Staaten, Grant, in Gegenwart des Kaisers und der Kaiserin von Brasilien, der Mitglieder des Kabinetts, zahlreicher Mitglieder des Kongresses und der Spitzen der Civil- und Militärbehörden eröffnet worden. Gegen 50,000 Zuschauer wohnten der Feierlichkeit bei, welche von dem schönsten Wetter begünstigt wurde. In der Eröffnungsrede betonte der Präsident Grant, die auswärtigen Nationen seien eingeladen worden, um Zeugniß abzulegen von dem aufrichtigen Wunsche Amerikas, die Freundschaft zwischen den einzelnen Gliedern der großen Familie der Nationen zu pflegen. Der Präsident sprach darauf den Vertretern der auswärtigen Nationen seinen Dank aus für die Bereitwilligkeit, mit der sie den Wünschen Amerikas nachgekommen seien und ließ sie herzlich willkommen. Das Musikcorps spielte hierauf die verschiedenen Volksymnen.

Plan von der Stadt Halle

im Jahre 1875 zusammengestellt von C. Driesemann, Stadtbaurath. — Halle. C. M. Pfeiffer's Verlag, 1876.

Wenn auch kürzlich offiziös verkündigt wurde, daß auf Ansichten, denen durch die Presse Ausdruck gegeben ist, wenig Gewicht zu legen sei, so werden doch manche unserer Leser sich gern auf den oben bezeichneten Plan hinweisen lassen.

Wir freuen uns aufrichtig, endlich einmal einen zuverlässigen, auf genauen Aufnahmen beruhenden Plan unserer Stadt zu erhalten. Seit Jahren ist von eigens dazu angestellten Geometern daran gearbeitet, deren Aufnahmen der Herr Stadtbaurath zusammengestellt hat. Welch immense Arbeit in solchem Plan steckt, ist einem Laien zu beurtheilen unmöglich, zumal die mit den Aufnahmen eng zusammenhängenden Niveaumessungen im Plan nicht angedeutet sind, was für den weiteren Gebrauch auch ganz unnötig wäre.

Der Plan ist in fünfadem Farbendruck von Bach in Leipzig lithographirt und gewährt ein übersichtliches Bild von den im Stadtgebiet liegenden öffentlichen und privaten Gebäuden, Gärten und Ackerland. Die Straßen und Wege sind soweit sie in südlicher Flur liegen, braun überdruckt, — ob sie bei jeder Witterung factisch passirbar sind, ist allerdings nicht berücksichtigt.

Noch nicht bebaut resp. projectirte Straßen sind durch punktirte Linien angedeutet, ebenso später auszuführende Durchbrüche etc. Auch die Richtung einiger Vorfluthgräben, welche innerhalb der Stadt canalisirt sind, ist angegeben.

Kurz, man gewinnt zum ersten Mal ein getreues Bild von Halle, seiner Ausdehnung und allmählichen Entwicklung nach. Höchst interessant ist es, die Stadtpläne von 1748 u. 1865 (andere im Druck erschienen sind uns nicht bekannt) mit dem vorliegenden zu vergleichen; doch würde das den einer Anzeige zugemessenen Raum weit überschreiten.

Die Stadt ist von Natur gehindert sich nach Westen auszudehnen; auch die Döfsteite ist jetzt durch einen eisernen Gürtel fast abgeschlossen. So finden wir denn die neuen Anbauten nach Nord und Süd zu und zwar derart, daß sich im Nord-Osten und Süden, namentlich längs der Bahn Fabriken angesiedelt haben, während im Norden und Nord-Westen das „Verailles von Halle“ entstanden ist.

In diesen neuen Theilen sind Häuser und Gartenland gefondert angegeben, während in der alten Stadt Gärten nur da angedeutet sind, wo sie an Ausdehnung die Häusercomplexe überwiegen z. B. an der südlichen Seite des Steinwegs; Wolfhagen's Garten etc.

Die öffentlichen Gebäude sind roth gedruckt und bilden eine stattliche Reihe. Die Königlichen Behörden stellen die größte Anzahl und werden dieselben hoffentlich in den nächsten Jahren noch bedeutend vermehrt werden, so daß dann auch das einzige innerhalb der großen um die Stadt laufenden Bauweisen gelegene größere Feld — die sogenannte Maillebreite — (auf dem Plan sehr: Marienfirchbreite) — verschwinden wird. Auffallend ist daß die neue chemische Versuchstation des landwirthschaftlichen Central-Vereins der Provinz Sachsen (Karlstas) nicht als öffentliches Gebäude charakterisirt ist, da man doch das Ständehaus d. S. Saal reißes als solches bezeichnet hat.

Auch die städtischen Behörden stellen ein bedeutendes Contingent öffentlicher Gebäude, namentlich Schulen. Freilich nehmen sich manche auf dem Plan besser aus als in natura, z. B. das Asyl in der Gartengasse.

Doch genug des Einzelnen: ein recht häßlicher Druckfehler muß jedoch noch gerügt werden — „Ludwig etcetra“ (!) —

Schließlich kann Referent einen Wunsch, der schon recht oft laut geworden ist, nicht unterdrücken: nämlich den, daß recht bald ein Bauplan für die ganze städtische Flur aufgestellt werde. Die neu angelegten oder projectirten Straßen sowohl, als die häufigen Vorlagen in der Stadtverordnetenversammlung: „Genehmigung einer Baufluchtlinie“ haben den Mangel eines solchen stets als höchst beklagenswerth erscheinen lassen. Wie viel dadurch geradezu verpufft ist zeigt deutlich die Lucke. Einen anständigen Zugang hat dieselbe nicht.

Der Brunnenplatz ist wenig mehr als eine „Schlippe“, die Wargarethenstraße liegt höchst ungünstig, die Couleisstraße hat man verbaut. Da der Weidenplan selbst keinen ordentlichen Zugang hat — die Scharrnasse wird ja nun auch nicht verbreitert!! — so ist er gleichfalls nicht zu rechnen; der Durchbruch von Zinks Garten scheint ad calendas Graecas verlagt (hier hätten die Behörden mit Leichtig-

keit durchgreifen können!!). Nur mit großen Kosten würden hier Verbesserungen möglich sein.

Die projectirte Albrechtstraße soll nach dem Plan am (alten) Geistthor auf die Herrmannstraße stoßen. Gewiß ist das nöthig, da der neue Stadttheil hinter dem Harz so gut wie keine Verbindung mit dem Neumarkt hat. Es muß jedoch, um diesen Durchbruch zu ermöglichen, ein ganz neuerbautes Haus und Grundstück, welches augenblicklich zu einer Deconomie eingerichtet wird, angekauft werden!

Durch das „Lerchenfeld“ wird über kurz oder lang ebenfalls eine Straße gelegt werden müssen; das Grundstück war bei Anlage der Wasserleitung billig zu haben, man hat jedoch vorgezogen für die Durchlegung der Wasserrohren ein Heidegeld zu bezahlen und kauft das Grundstück später für das Dreifache!

Endlich werden augenblicklich zwischen der Bucherer- und Reilstraße Gärtnereien und Fabriken eingerichtet, ohne jede Rücksicht auf später anzulegende Straßen.

Hoffen wir, daß die dem Unwesen recht bald ein Ende gemacht und die Stadt vor unnützen Ausgaben bewahrt werde.

Jedenfalls giebt der neue Plan zu manchen Betrachtungen — freudigen und bedauerlichen — Anlaß, und mahnt Bürger und Behörden zu einschichtigem und besonnenem Handeln.

Und so sei denn der Plan Heimischen und Auswärtigen warm empfohlen, auch im Interesse der Verlagsbuchhandlung, welche, wie wir hören, die bedeutenden Herstellungskosten allein hat tragen müssen.

Thüringisch-Sächsischer Geschichts- und Alterthums-Verein.

Verammlung am 9. Mai.

Nachdem der Vorsitzende, Herr Prof. Dr. Dämmler, den Namen eines langen und eifrigen Mitgliebes des Vereins, des verstorbenen Buchhändlers Bertram, einige Worte der Erinnerung und Anerkennung gemeint und die Begrüßung der neuen Mitglieder statt gefunden hatte, machte derselbe die ercullische Mittheilung, daß der Ausschuß des Provinzial-Landtages dem Vereine die Summe von 500 Mark für seine Sammlungen bewilligt habe, und kam dann auf die Beschaffung eines Vereinslokales zu sprechen. Leider ist sehr wenig Aussicht dazu vorhanden, da das vorgeschlagene und an historischen Erinnerungen reiche Haus des früheren Salzgrafen an der Halle wahrscheinlich einer Straße zum Opfer fallen wird.

Der Vereinssekretär Hr. Prof. Opel sprach darauf über den Fürsten Leopold von Dessau und die Hallische Universität. Im Jahre 1718 kam das Regiment des Fürsten nach Halle, und obwohl der König durch verschiedene Dekrete die gewaltthätigen Verbrennungen der Studirenden, mit Ausnahme liebedürftigen Volkes, verboten hatte, nahmen dieselben doch bald ihren Anfang. Der Herr Redner zeigte an mehreren Fällen, wie willkürlich der Fürst bei solchen Gelegenheiten verfahren, wie er den Bescheidenden des akademischen Senates Spott und Hohn entgegensetzte, und alles Protestiren nichts half. Durch das gewaltsame Aufheben von Studenten entständen mehrmals Aufräufe und Zusammenrottung der akademischen Jugend, die letzter einen sehr ersten Charakter annahm und der Frequenz der Universität sehr schaden. Wie wenig Achtung überhaupt die Soldaten seitens der Bürger und Studirenden genossen, bewiesen die jenen angehängten Schimpfnamen und die nicht in den gewähltesten Ausdrücken verfaßten Anschläge am Schwarzen Brett.

Während man aber anfangs mit den Verbrennungen planlos verfuhr, scheint später die Absicht vorgelegen zu haben, alle Mitglieder der Universität conscriptionspflichtig zu machen, indem man Wäffe für die betreffenden Personen ausstellte, die sogar schon unerwachsenen Leuten und Schülern eingehändigt wurden.

Nach dieser interessanten Darstellung theilte Hr. Privatdocent Dr. Schum die Forschungen eines Thüringer Landmannes mit, die sich auf die Grenzen und ihre Befestigungen zwischen Thüringen und Sachsen bezogen, woran sich eine lebhafte Debatte knüpfte.

Zum Schluß der Versammlung referirte Herr Prof. Dr. Herzberg über ein neu erschienenes Werk des Herrn Vorlesenden: „Otto I. und die Gründung Magdeburgs.“ Die günstige Lage dieser Stadt an einem großen schiffbaren Strome unterhalb der Saale und oberhalb der Havelmündung, der Kreuzungspunkt verschiedener Straßen, verleihe Magdeburg die Anwartschaft auf eine große Zukunft. Bis zu den Zeiten Otto's war aber die Bedeutung dieser fränkischen Ansiedelung sehr gering, und es spricht sehr für den hohen Geist Otto's, daß er die Wichtigkeit des sonst reijlosen Platzes erkannte und ihn zum Sitz eines Erzbistums bestimmte. Dieser Gründung aber fanden viele Schwierigkeiten im Wege, die nur die Energie und Ausdauer eines Otto beiseitigen konnten, die Abhängigkeit Magdeburgs von Halberstadt und die Schwierigkeit der Geklichkeit bei Verleihung eines Erzbistums. Nur schrittweise konnte daher Otto vorgehen und der 21. September des Jahres 937 kann als der Tag der neuen Gründung Magdeburgs angesehen werden, da an ihm das große Benedictinerkloster St. Moriz ins Leben gerufen und mit erfahrenen und gebildeten Mönchen besetzt und mit Besitz und Gerechtigkeiten auf's reichste für seine einstige Bestimmung ausgestattet wurde. Achtzehn Jahre später trat Otto mit seinem Plane klar hervor, aber konnte ihn auch damals noch nicht durchsetzen. Neben Magdeburg hatte Otto dieselbe Absicht mit Merseburg vor. Im Jahre 967 traten endlich Umstände ein, die Otto's Plan verwirklichen sollten. Damals starben nämlich die Bischöfe von Mainz und Halberstadt, und Otto verstand es nun, auf jene geistlichen Sitze Persönlichkeiten zu bringen, die seinem Willen geneigt waren, und die Synode zu Ravenna vom Jahre 968 entschied zu Gunsten Magdeburgs. Außerdem wurden auch Merseburg, Brandenburg und Havelberg zu Bisthümern bestimmt. Für das abgeleitete Gebiet wurde Halberstadt durch andere Schenkungen entschädigt. Der erste Bischof von Magdeburg wurde Adalbert, der früher Mönch, dann Abt in Weilsburg i. E. im Jahre 968 nach seiner neuen Residenz kam. Die Benedictiner mit ihrem Abt Richard mußten, da sie sich durch Adalbert's Vererbung sehr zurückgesetzt fühlten, nach dem Kloster Berane bei Magdeburg entweichen.

Den vollen Lohn der Bemühungen Otto's zogen erst dessen Nachfolger, denn Magdeburg wurde nicht nur eine Pflanzschule tüchtiger Bildung, sondern wirkte auch sehr bedeutend durch seinen Einfluß als südliches Vorbild.

Stadt-Theater.

Der außerordentliche Erfolg, dessen sich die drei Hauptopern Meyerbeers „Robert der Teufel“, „Prophet“ und „die Hugenotten“ erreichten, hat seinen Grund zunächst in dem von ihnen behandelten Stoff; und zwar ist es nicht etwa die dichterische Verarbeitung desselben in erster Linie, welche ihre Wirkksamkeit bedingte, sondern der Reiz des Stoffes an sich, der beim Erscheinen dieser Opem zündend in die bewegte Stimmung der Zeit einschlug. Während „Robert der Teufel“ die vielfach ausgebeuteten Ideen der Romantiker wieder aufsaß, und der „Prophet“ die socialen Kämpfe des 18. Jahrhunderts behandelte, bieten „die Hugenotten“ ein gewaltiges Bild der kirchlichen Kämpfe auf der Reformationszeit im historischen Rahmen. Zu diesem sehr wesentlichen Faktor gesellen sich je-

